

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schulblatt des Kantons Zürich**

Band (Jahr): **100 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen der kantonalen Schulbehörden

Allgemeines

Schulsynode des Kantons Zürich

Protokoll der ordentlichen Kapitelpräsidentenkonferenz

Mittwoch, 13. März 1985, 9.00 Uhr,

Kartause Ittingen, Warth/TG

Traktanden:

Vormittags:

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Kurzinformation über die UNESCO-Schulen
Referent: Herr Th. Hotz, Mitglied der UNESCO-Kommission und
Präsident der Sektion Erziehung
3. Referat über Friedenserziehung mit Blick auf die Schule
Referent: Herr Dr. Jürgen Mohr, Seminarlehrer in Basel
4. Diskussion zum Referat

Gemeinsames Mittagessen im Speisesaal «Kornschütte» der Kartause

Nachmittags:

Geschäftlicher Teil

1. Mitteilungen des Synodalvorstandes
2. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates
3. Tätigkeit der Schulkapitel 1984
4. Preisaufgabe der Schulsynode
5. Empfohlene Veranstaltungen für die kommenden Jahre
6. Anträge an die Prosynode
7. Projekt «Hungerfranken»
8. Verschiedenes

Führung durch das Museum der Kartause Ittingen durch Frau Bianca Frei

Anwesend:

Synodalvorstand: B. Bouvard, Vorsitz
G. Hanselmann
G. Ott, Protokoll

Schulkapitel: Alle 17 Kapitelpräsidenten

Gäste:	ER Prof. P. Frei ER K. Angele Hsj. Graf, ED, Abt. VS J. Winkelmann, ED. Abt. VS J. Schett, LFB, Pestalozzianum
Referenten:	Th. Hotz, Binningen Dr. J. Mohr, Basel
Entschuldigt:	G. Hochstrasser, Präsident ZKLV Prof. K. Widmer, Universität Zürich

Die in den Jahren 1978 bis 1982 mit grossem finanziellem Aufwand sachgerecht restaurierte, umgebaute und erweiterte Kartause Ittingen bildete den würdigen Rahmen der diesjährigen Kapitelpräsidentenkonferenz. Wo liesse sich besser über die Bedeutung der Friedenserziehung für unsere Schule meditieren und diskutieren als an einem solchen Ort der Stille und Beschaulichkeit? So war es sicher gerechtfertigt, dass die Zusammenkunft der Kapitelpräsidenten für einmal ausserhalb der Kantonsgrenze stattfand.

1. Begrüssung und Orientierung

Für den am Vormittag verhinderten Synodalpräsidenten hiess Vizepräsident G. Hanselmann die vollzählig anwesenden Kapitelpräsidenten und Gäste herzlich willkommen und eröffnete die Tagung. Für den SV ist es bedeutsam, dass an einer solchen Versammlung nicht nur nüchterne geschäftliche Traktanden behandelt werden. Deshalb ist der Vormittag auch ganz der Weiterbildung gewidmet. Wenn der SV dabei nochmals das Thema der Synodalversammlung 1984, die Friedenserziehung, in den Mittelpunkt der Tagung gestellt hat, stehen für ihn die besonderen Aspekte dieser aktuellen Frage für den Unterricht im Vordergrund. Nicht die kontraproduktive Politisierung, sondern die Bewusstseinsförderung für die weltpolitische Bedeutung einer wirksamen Friedenserziehung ist wichtig. Hier können auch im Unterricht Schwerpunkte gesetzt werden, und die beiden Tagesreferenten bieten sicher Gewähr, solche Möglichkeiten aufzuzeigen. In diesem Sinne sollen die an der Synode in Herrliberg aufgeworfenen Probleme in einem kleineren Gremium nochmals vertieft behandelt werden. Vielleicht erhalten die Kapitelpräsidenten so auch Anregungen für die Gestaltung von Kapitelversammlungen, die dem Thema «Friedenserziehung in der Schule» gewidmet sind.

2. Kurzinformation über die UNESCO-Schulen

Der Referent, Th. Hotz, hält seine Ausführungen bewusst in Standard-Sprache, ist es doch ein Ziel der schweizerischen UNESCO-Kommission, dass an den von ihr veranstalteten Tagungen mit Rücksicht auf Teilnehmer aus der Romandie und dem Tessin ausschliesslich diese Sprachform gesprochen wird. Zum aktuellen Tätigkeitsprogramm der Kommission gehört die Veranstaltung von Seminarien über Friedenserziehung. Obwohl ursprünglich politische Bedenken bestanden haben, ist die Kommission zur Überzeugung gelangt, dass, ohne eine politische Abgrenzung nach links oder rechts, sich jeder Lehrer mit der Bedeutung des Friedens in der Welt auseinandersetzen muss.

Die UNESCO ist die 1945 gegründete kulturelle Organisation der Vereinten Nationen, die gegenseitige Hilfsbereitschaft und die friedliche kulturelle Durchdringung erstrebt und mit diesen Mitteln den Frieden bewahren will.

Der schweizerischen UNESCO-Kommission gehören 50 Vertreter aus den Gebieten Erziehung (E für Education), der Wissenschaft (S für Science) und der Kulture (C für Culture) an.

Voraussetzung für die Bewahrung des Friedens ist die geistige Zusammenarbeit. Deshalb fördert die UNESCO das geistige Potential der Menschheit durch Bekämpfung des Analphabetentums und Hebung aller Mittel der Erziehung, der Wissenschaft und der Kunst. Im Mittelpunkt aller Bestrebungen steht daher die Jugend. Assoziierte UNESCO-Schulen sind sinngemäss Schulen, die sich moralisch verpflichtet haben, sich zu diesen Prinzipien der internationalen Verständigung zu bekennen und damit in der Friedenserziehung besonders aktiv zu sein. In der Schweiz gibt es etwa 110 assoziierte UNESCO-Schulen, weltweit rund 1400, wobei in bezug auf die Anzahl grosse nationale Unterschiede bestehen.

Durch besondere Aktivitäten wie Referate, Ausstellungen, Projektwochen versuchen diese Schulen die Einsicht für die gegenseitige Abhängigkeit zu wecken, Vorurteile, besonders auch in Fragen des Rassismus, abzubauen und durch Behandlung aktueller internationaler Fragen über alle Schulfächer hinweg in der Erziehung zur gemeinsamen Zusammenarbeit tätig zu sein. Auskünfte und Informationsmaterial erhalten interessierte Lehrkräfte beim UNESCO-Sekretariat, Eigerstrasse 71, Postfach, Bern.

G. Hanselmann dankt dem Referenten für seine interessanten Ausführungen. Mit den jährlich organisierten Seminarien zu aktuellen internationalen Themen bietet die UNESCO-Kommission ein wertvolles Weiterbildungsangebot. Der Besuch einer solchen Veranstaltung könnte vielleicht auch vermehrt Zürcher Lehrer anregen, sich für eine Assoziation ihrer Schule einzusetzen.

3. Referat über Friedenserziehung mit Blick auf die Schule

Der Referent, Dr. Jürgen Mohr, unterrichtet am Lehrerseminar Basel zukünftige Oberstufenlehrer in Pädagogik und Psychologie. Er leitet seinen Vortrag mit eindrücklichen Zahlen zur aktuellen Geschichte ein.

Seit 1945 forderten Kriege 45 Millionen Menschenleben. Allein im Jahre 1983 waren weltweit 30 kriegerische Auseinandersetzungen im Gange. Die Rüstungsausgaben pro Jahr betragen 500 Milliarden Dollar. Pro Erdbewohner liegen in den Arsenalen 60 t Sprengstoffe. Die Hälfte aller Forscher sind im kriegerischen Bereich tätig, für die Friedensforschung sind es rund 1000. Alle zwei Sekunden stirbt auf dieser Welt ein Kind an einer Mangelerscheinung. Erschreckende Zahlen, bedrückende Feststellungen! Kann soll oder muss sich die Schule mit solchen Fragen auseinandersetzen? Umfasst die Friedenserziehung auch, dass der Mensch mit der Natur Frieden schliessen muss. In unserem Land gibt es 150 000 schwere Alkoholiker, 100 000 Medikamentenabhängige, 15 000 Drogensüchtige, Menschen also, die schwere Konflikte auszutragen haben.

Wie oft werden in Schulklassen Kinder wegen ihrer Rasse, ihrer Nationalität, ihrer Religion gehänselt und geplagt.

Konflikte gibt es also überall, in der grossen Welt und im kleinen Bereich der alltäglichen Umgebung, in Familie, Schule und Beruf. So stellt sich die Grundfrage: Wie können wir Konflikte ohne Gewalt lösen? Können wir Lehrer die Kinder dazu erziehen, selber Lösungswege für ihre eigenen Konflikte zu finden?

Die Forderung an die Schule ist eindeutig gestellt. Die grossen internationalen Probleme müssen im Unterricht behandelt werden. Vor allem in den oberen Klassen müssen die Schüler Hinweise erhalten, wie sie sich Informationen beschaffen und diese nach kontroversen Diskussionen objektiv bewerten können. Die Förderung der eigenen Urteilsfähigkeit ist das wichtigste Ziel. Der Lehrer ist bei der Behandlung von Konfliktsituationen nicht der Besitzer der Wahrheit, sondern nur Leiter der Debatte, also selber zur Toleranz, zur Konfliktlösung bereit.

Ein Ausweichen vor solchen Fragen mit der Begründung, Schüler sollen damit nicht belastet werden, wäre falsch. Mit einer Tabuisierung lassen wir die Kinder in ihrer Angst allein. Eine

Mehrheit der Kinder glaubt, dass die Welt noch in dieser Generation zugrunde gehen wird. In der UdSSR befürchten 45%, in den USA 83% der befragten Kinder, dass sie noch in ihrem Leben einen Krieg erdulden müssen. Daher glauben in den USA 41%, in der UdSSR 80%, dass sie in diesem Krieg keine Überlebenschancen hätten. Das ist doch auch ein Hinweis, dass Schülern die Rolle des Militärs mit seinen verschiedenen Aufgaben und Positionen sichtbar gemacht werden muss.

Zur Verwirklichung der Friedenserziehung muss es ein selbstverständliches Postulat werden, dass man sich im Unterricht mit der Frage auseinandersetzt, wo Gewalt auftritt und welche Konfliktlösungen möglich sind.

Im Geschichtsunterricht lässt sich belegen, dass sich bei allen Auseinandersetzungen jedes Volk im Recht gesehen hat. Die Gegner wurden als Barbaren betrachtet, und daher war man überzeugt, Ordnung schaffen zu müssen, Konfliktlösung würde also bedeuten: Abbau der Vorurteile, des Feindbildes, Anerkennung des anderen Volkes in seiner Eigenart, Toleranz.

In der Geografie müsste aufgezeigt werden, wie durch die gegebene Landschaft, die Eingriffe des Menschen in die Natur, die Notwendigkeit, die Bevölkerung zu ernähren, Voraussetzungen zu Konflikten geschaffen werden.

Im Sprachunterricht gibt es Fragen zu behandeln wie: Was ist Gewalt? Wovor habe ich im Grossen und im Kleinen Angst?

Friedenserziehung in der Schule nimmt den Stellenwert von Leitideen für den Unterricht auf allen Schulstufen ein. Sie gehört in kein Unterrichtsfach eingesperrt, sondern übergreift als Unterrichtsinhalt die Schulstufen und sprengt die Disziplinen. Sie beschränkt sich nicht auf ein paar zentrale Stoffbereiche oder wenige Schulfächer, sondern betrifft den gesamten Unterricht und ist allein interdisziplinär zu verwirklichen.

Doch wäre Friedenserziehung mit der Hoffnung, es könne eine Welt ohne Konflikte geben, eine Illusion. Jeder Mensch ist mit Konflikten beladen. Es ist die Aufgabe der Menschen, zu lernen, wie Konflikte konstruktiv gelöst werden können. Friedenserziehung bedeutet daher, den Menschen zur Friedensfähigkeit, d.h. zur gewaltlosen Auseinandersetzung mit Konflikten, zu erziehen, nicht aber zu einer illusorischen Friedfertigkeit.

Ein Lehrer kann aber nicht über Konfliktlösungen sprechen, wenn er selber nicht in der Lage ist, Konflikte zu bewältigen. Er muss ständig bemüht sein, jedem Schüler zu zeigen, dass er ihn achtet. Eine entscheidende Frage ist, wie Vorurteile oder im Extremfall Feindbilder entstehen, und wie sie wieder abgebaut werden können. Die menschliche Eigenart, sich ständig Vorurteile zu bilden, ist nicht angeboren. Der Mensch bildet sich aber durch die eigene Gestaltung seiner Wahrnehmungen selber Vormeinungen. Vorurteile sind daher vereinfachte Bilder, die durch von Ängsten oder ähnlichen Ursachen beeinflussten Wahrnehmungsprozessen gebildet und dann schubladisiert werden. Vor Kriegen wird das Feindbild, eben als extremer Ausdruck des Vorurteils, bewusst verstärkt. Der Feind wird als Hort des Bösen, der unserem Volk schaden, es vernichten will, dargestellt. Also muss er zuerst ausgerottet werden. Vorurteile sind durch objektive Informationen nur schwer zu durchbrechen. Sie werden in der Regel stets durch neue Vorurteile ersetzt. Sie erhöhen das eigene Selbstwertgefühl. Sie vermitteln dem Menschen die Überzeugung, dass er durch seine Überheblichkeit andere herabmindern muss, um sich selbst zu erhöhen. Vorurteile sind demgemäss die Projektionsleinwand zum Abbau der eigenen Ängste. Mangelndes Selbstwertgefühl bildet aber oft die Ursache für Aggressionen. Der Lehrer muss sich daher ständig fragen, wie er mit dem Selbstwertgefühl der Schüler umgeht, ihre Identität fördert. Aus diesen Überlegungen ergibt sich, dass die Wissensvermittlung für den Lehrer nur sekundär sein kann. Seine primäre Aufgabe ist es, die Schüler in Beziehung zu setzen zu ihrer Umwelt, zur gedanklichen Auseinandersetzung mit ihr und zur Fähigkeit der Wertung ihrer Wahrnehmungen. Bildung ist die Gestaltung unserer Bezüge zur eigenen Innerlichkeit, zum Mitmenschen und zur Umwelt. Friedenserziehung be-

deutet also das Bemühen, dem Schüler Impulse zu vermitteln, damit er seine eigenen Bezüge aufbauen kann. Sonst bleibt alles Wissen nur totes Wissen. Friedenserziehung kann aber weder den Weltfrieden garantieren noch eine neue Gesellschaft erzeugen. Friedenserziehung heisst aber Erziehung der Jugend zur grösstmöglichen Solidarität mit allen Mitmenschen, damit ihr die Hoffnung erhalten bleibt, auch in Zukunft ein menschenwürdiges Dasein führen zu können.

4. Diskussion zum Referat

Schon die angeregten persönlichen Gespräche während der Kaffeepause beweisen, dass das ausgezeichnete Referat grossen Anklang gefunden hat. In der anschliessenden Diskussionsrunde erhalten die Teilnehmer die Gelegenheit, ihre eigene Auffassung zum Thema «Friedenserziehung» darzulegen und Fragen der Verwirklichung in der persönlichen Unterrichtsgestaltung abzuklären.

Aus der ausgedehnten, lebhaften und sehr interessanten Diskussion sei hier, stellvertretend für eine Fülle von Meinungsäusserungen, eine von Th. Hotz vertretene Ansicht herausgegriffen:

Der Lehrer soll Bekenner sein (professeur – professor – bekennen). Ein glaubhafter Lehrer, der Friedensfähigkeit (nicht Friedfertigkeit) beweist, darf und soll sich sogar im politischen Bereich zu eigenen Ansichten bekennen, sofern er tolerant bleibt und auch andere Ansichten anerkennt. Dabei besteht für den Bekenner eine Differenz zwischen «Haltung» und «Ansichten». Auch wenn die eigene Ansicht, eben z. B. in der Friedenserziehung, mit Leidenschaft vertreten wird, darf sie nie zerstörerisch wirken, die menschliche Würde von Andersdenkenden nie angetastet werden. Mit dieser Haltung wird ein Lehrer auch als Bekenner glaubhaft bleiben.

Nach Dr. Mohr ist das Bemühen um eine echte Friedenserziehung mit einem grossen Vorurteil belastet. Es wird oft befürchtet, dass die Friedensbewegung von Leuten getragen wird, die uns so friedlich machen wollen, dass wir nicht mehr bereit sind, unsere Freiheit zu verteidigen. Diesem Vorurteil hält der Referent 3 Thesen entgegen:

1. Friede ohne Freiheit ist nicht möglich.
2. Dieses Vorurteil lässt sich vielleicht mit der Angst erklären, dass wir mit unserem (schweizerischen) Freiheitsverständnis auf keinem sehr festen Boden mehr stünden.
3. Wenn Freiheit grösstmögliche Unabhängigkeit bedeutet, hat das mit dem Freiheitsbegriff nach F. Schiller nicht mehr viel zu tun.

Zum Abschluss der vormittäglichen Weiterbildungsveranstaltung dankt G. Hanselmann den beiden Referenten für ihre vorzüglichen Ausführungen. Der SV hofft, dass die erhaltenen Impulse an einen breiteren Kreis der Lehrerschaft weitervermittelt werden können (z. B. an Kapitelversammlungen mit dem Thema «Friedenserziehung»), damit die Friedenserziehung auch im Unterricht vermehrt Beachtung findet.

Geschäftlicher Teil

Nach dem gemeinsamen Mittagessen begrüsst der nun ebenfalls anwesende Synodalpräsident die Konferenzteilnehmer. B. Bouvard freut sich über den guten Verlauf der Vormittagsveranstaltung und erhofft sich persönlich, dass das Gedankengut der assoziierten UNESCO-Schulen auch in unserem Kanton vermehrt Verbreitung findet.

Nach diesen Begrüssungsworten werden die im § 24 RSS festgelegten Geschäfte der Kapitelpräsidentenkonferenz in Angriff genommen.

1. Mitteilungen des Synodalvorstandes

1.1. Gegen die Durchführung der Wahlen der Lehrervertreter in die Bezirksschulpflege Zürich sind verschiedene Einsprachen erhoben worden. Zum heutigen Zeitpunkt steht noch nicht fest, ob diese Rekurse vom Regierungsrat geschützt oder die Wahlen gültig erklärt werden. K. Steiner, Präsident Zürich, 2. Abt., hat den SV in diesem Zusammenhang gebeten, für die Kapitelvorstände im Hinblick auf zukünftige Wahlen Richtlinien über das Vorgehen bei der Nomination der Wahlvorschläge und die korrekte Durchführung solcher Wahlen auszuarbeiten. Der SV wird vorerst den Entscheid des Regierungsrates abwarten und anschliessend in Zusammenarbeit mit Fachleuten solche Richtlinien, die dann in den Kapitelakten verbleiben sollen, formulieren.

1.2. Dem SV fällt es oft schwer, Rekurse gegen Bussenverfügungen richtig zu beurteilen, weil er mit dem Sachverhalt, z. B. bei Absenzen wegen Krankheit, zu wenig vertraut ist. Er ersucht daher die Kapitelvorstände, in zweifelhaften Fällen mit den Rekurrenten vorerst ein persönliches Gespräch zur genaueren Abklärung zu führen. Für abgewiesene Rekurse erhebt der SV eine Behandlungsgebühr von Fr. 30.—.

1.3. Die Vorstände der Kapitel Winterthur Nord- und Südkreis bitten den SV zu prüfen, ob die Entschädigungen für die Kapitelvorstände erhöht werden könnten. Die ED erstattet den Kapiteln jährlich einen Betrag von Fr. 2000.— für die Entschädigung der Vorstände. Dieser Betrag ist seit einigen Jahren nie mehr angepasst worden. In der Diskussion setzt sich K. Steiner gleichzeitig für eine wesentliche Erhöhung des ED-Beitrages für die Referentenhonorare ein. Mit den jährlich ausgerichteten Fr. 1000.— können kaum mehr zugkräftige Referenten für bis zu 4 Versammlungen pro Jahr verpflichtet werden.

Nach Auffassung des SV und der Vertreter der ED hätte ein Vorstoss zur Erhöhung der Beiträge des Kantons an die Kapitel zum gegenwärtigen Zeitpunkt kaum Erfolg. Durch die reichlich eingehenden Bussengelder verfügen die meisten Kapitel über beträchtliche finanzielle Mittel und können teilweise sogar Vergabungen an wohltätige Institutionen machen. Nur einige wenige mit gutem Versammlungsbesuch und niedrigen Bussenansätzen müssen sich einschränken. Die Beiträge der ED sind nur als Anteil an die finanziellen Aufwendungen der Kapitel zu betrachten. Entschädigungen und Bussenansätze können von den Kapitelversammlungen bzw. Kapitelvorständen in eigener Kompetenz festgelegt worden. Deshalb bestehen auch in beiden Bereichen beträchtliche Unterschiede zwischen den einzelnen Kapiteln.

Die von U. Schmid (Kap. Winterthur) angeregte Vereinheitlichung von Entschädigungen und Bussenansätzen wäre sicher wünschenswert. Der SV wird vorerst eine Umfrage bei den Kapiteln durchführen und dann mögliche Lösungen prüfen. Denkbar wäre, dass Kapitel mit grossen Einnahmen, wie dies zum Teil schon geschieht, auf die Beiträge des Kantons verzichten, und dass diese Beiträge dafür den «ärmeren Kapiteln» ausgerichtet werden.

1.4. Nach Auffassung des Synodalpräsidenten konnten die Probleme, die der ERB zu den Kursen in heimatlicher Sprache und Kultur ausgelöst hat, an den meisten Orten dank viel gutem Willen aller Beteiligten gelöst werden. Wo noch keine befriedigende Lösung gefunden worden ist, sollen die Probleme durch Verhandlungen zwischen der lokalen Schulpflege, Lehrerschaft, den Konsulaten und der vom ER ernannten Konsultativkommission, und nicht durch obrigkeitliches Diktat gelöst werden. In dieser befristeten Versuchsphase gilt es die Möglichkeiten zur Durchführung dieser Kurse zu erproben. Im Interesse einer bestmöglichen Ausbildung der Ausländerkinder unterstützt der SV weiterhin den Einbezug der Kurse in heimatlicher Sprache und Kultur in unser Schulwesen.

1.5. Der SV bittet die Kapitel, ihm möglichst ausführliche Protokollauszüge zur Begutachtung FU/PS zuzustellen, weil es zur Ausarbeitung des Gutachtens für die Abgeordnetenkonfe-

renz und für die Weiterleitung an den ER von Bedeutung ist, dass v. a. die Ablehnungsgründe deutlich zum Ausdruck gebracht werden.

- 1.6. G. Hanselmann verteilt einen Auszug der Jahresrechnung der von den Kapiteln mit freiwilligen Beiträgen gespeisten Synodalkasse und legt kurz Rechenschaft über die Verwendung der Gelder ab. Er bittet die Kapitel, auch in diesem Jahr ihren Beitrag (Fr. —.50/ Fr. 1.— pro Kapitular) zu leisten.
- 1.7. Im Jahre 1985 sind keine Begutachtungen mehr durchzuführen. Gegen Ende 1986 wird die Begutachtung zum Lehrmittel «Menschenkunde» an der Sekundarschule fällig. Ebenfalls steht die Begutachtung «On y va» bevor, doch wird hier der Entscheid des ER zum FU/PS abgewartet.
- 1.8. Termine
 28. Mai 1985: Synodaltagung «Informatik»
 12. Juni 1985: Abgeordnetenkonferenz FU/PS
 26. Juni 1985: Prosynode
 23. Sept. 1985: Synodalversammlung in Regensdorf

An der diesjährigen Synodalversammlung ist ein Nachfolger für ER Prof. P. Frei, der seinen Rücktritt erklärt hat, zu wählen. Die freien Lehrerorganisationen, insbesondere MKZ und VMZ als Organisationen der Mittelschullehrerschaft, sowie der Senat der Universität sind vom SV bereits aufgefordert worden, die Nomination von Kandidaten vorzubereiten. B. Bouvard dankt Prof. P. Frei schon jetzt für seine langjährige Tätigkeit als Vertreter der Synode im ER. Die gebührende Ehrung wird anlässlich der Synodalversammlung erfolgen.

Die Synodalversammlung 1986 wird provisorisch auf Montag, den 22. September, also wieder auf den Tag nach dem Eidg. Bettag, festgesetzt. Weil am vorhergehenden Montag das Knabenschiessen stattfinden wird und der nachfolgende Montag in die Woche vor den Herbstferien mit dem Bündelitag fallen würde, kann der Wunsch des Kirchenrates, die Synodalversammlung nicht im Anschluss an den Bettag durchzuführen, im Jahre 1986 nicht berücksichtigt werden.

2. Allfällige Eröffnungen des Erziehungsrates

Die beiden anwesenden Erziehungsräte haben keine Mitteilung. Der Synodalpräsident dankt den beiden Herren für ihr Interesse an den Geschäften der Synode und Kapitel.

3. Tätigkeit der Schulkapitel 1984

G. Hanselmann fasst die wesentlichsten Merkmale, wie sie in den Jahresberichten der Kapitelpräsidenten geschildert sind, kurz zusammen. Eine Zusammenfassung über die Tätigkeit der Schulkapitel wird wie üblich im Jahresbericht der Schulsynode erscheinen.

Der SV ist beeindruckt, mit welchem Ideenreichtum alle Vorstände die Versammlungen gestaltet und damit auf sehr positive Art Weiterbildung im weitesten Sinne betrieben haben. Deshalb ist es auch verständlich, wenn die Vorstände viele umfangreiche Begutachtungsgeschäfte, bei aller Anerkennung der Notwendigkeit, als Einschränkung ihres Freiraumes empfinden. Es hat sich auch im letzten Jahr wieder deutlich gezeigt, dass die Versammlungen bei Begutachtungsgeschäften eher schwach besucht sind, und sich ein grosser Teil der Lehrerschaft der Bedeutung des Mitspracherechtes nicht mehr bewusst ist. Obwohl die Durchführung von besonderen Informationsveranstaltungen zum FU/PS nicht überall Verständnis gefunden hat, sind die an einem Mittwochvormittag angesetzten Versammlungen ausserordentlich gut besucht worden.

Dies könnte ein Hinweis sein, dass ein Abrücken von den traditionellen Kapitelsamstagen und die Verlegung auf z. B. den Mittwoch eine Steigerung der Teilnehmerzahlen bewirken würde. Ob ein solcher Schritt auch in der Öffentlichkeit verstanden würde, bleibt allerdings eine offene Frage.

Der Synodalpräsident dankt allen Kapitelvorständen für die grosse geleistete Arbeit und das kameradschaftliche Zusammenwirken mit dem SV und hofft, dass dieses kollegiale Verhältnis auch mit den neugewählten Vorständen weiterhin bestehen bleibt.

4. Preisaufgabe der Schulsynode

Von den Kapiteln sind für die Preisaufgabe 1985/86 folgende Vorschläge eingereicht worden:

1. Möglichkeiten der Ermutigung im Unterricht (Andelfingen)
2. Wie weit soll und kann der Lehrer die fehlende Erziehung in der Familie in der Schule übernehmen? (Zürich, 1. Abt.)
3. Mögliche Auswirkungen des neuen Eherechts auf die Erziehung in der Familie (Zürich, 3. Abt.)
4. Der «Walkman», ein zeitgenössisches Symbol für die Verweigerung der Gesprächsbereitschaft und Verständigung? (Zürich, 3. Abt.)

Der SV beantragt, die Vorschläge 1 (in ähnlicher Form bereits letztes Jahr ausgeschrieben) und 2 (Abstimmung über neues Eherecht steht erst bevor) zu streichen und die Vorschläge 3 und 4 in etwas angepasster Formulierung weiterzuleiten. Die betreffenden Präsidenten erhalten die Gelegenheit, die eingereichten Vorschläge zu erläutern. Nach eingehender Diskussion beschliesst die Versammlung einstimmig, dem ER die beiden folgenden Themen zur Genehmigung und Ausschreibung im Schulblatt zu unterbreiten:

1. Wie weit soll und kann der Lehrer die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützen?
2. Elektronische Modeerscheinungen, zeitgenössische Symbole für die Verweigerung der Gesprächsbereitschaft und Verständigung?

5. Empfohlene Veranstaltungen für die kommenden Jahre

Den Präsidenten wird eine Liste von Veranstaltungen, die bei den Kapitularen guten Anklang gefunden haben, verteilt. Sie soll als Anregung und Hilfsmittel für die Gestaltung zukünftiger Versammlungen dienen. Deshalb sollen in Zukunft für diese alljährlich erstellte Zusammenstellung nur noch Themenbereiche gemeldet werden, die sich zur Durchführung in allen Kapiteln eignen.

6. Anträge an die Prosynode

Es sind bisher keine Anträge eingereicht worden. Allfällig noch folgende Anträge können dem SV bis zum 31. Mai unterbreitet werden.

7. Projekt «Hungerfranken»

Der Synodalpräsident orientiert über die weitere Entwicklung des bereits an der Referentenkonferenz FU/PS vorgestellten Projekts und die in der Zwischenzeit geführten Verhandlungen. Alle bisher informierten Lehrerorganisationen und erfreulicherweise auch ER und weitere Schulbehörden haben ihre Unterstützung zugesichert. In nächster Zeit wird das Vorhaben auch den Schülerorganisationen der Mittelschulen vorgestellt. B. Bouvard hofft auf die Solidarität der Lehrerschaft bei der Verwirklichung des Projekts «Kinder und Jugendliche helfen Kindern» und bittet die Kapitelvorstände, die zu gegebener Zeit weiter informiert werden, um ihre Mitarbeit.

8. Verschiedenes

Das Wort wird nicht mehr verlangt. Gegen die Verhandlungsführung werden keine Einwände erhoben. Mit dem besten Dank an alle Teilnehmer beschliesst der Vorsitzende um 15.35 Uhr den geschäftlichen Teil.

Eine sehr instruktive Führung durch das Ittinger Museum, das die Geschichte und die Bedeutung Ittingens, das Wesen des Kartäuserordens und das Leben der Kartäuser zeigt, und die Kirche, eine der schönsten Schöpfungen des Hochbarocks und Rokokos, bildet den würdigen Abschluss der Tagung. Der Hinweis der fachkundigen Führerin, Frau Bianca Frei, auf das Thurgauer Kunstmuseum, das in einem weiteren Flügel der ausgedehnten Klosteranlage eine Heimat gefunden hat, wird die Teilnehmer der diesjährigen Kapitelpräsidentenkonferenz sicher zu einem baldigen weiteren Besuch der Kartause Ittingen anregen.

8427 Freienstein, 30. April 1985

Der Synodalaktuar: Gustav Ott

Preisauflage der Schulsynode für das Schuljahr 1985/86

Für die an öffentlichen Schulen des Kantons Zürich angestellten Volksschullehrer werden für das Schuljahr 1985/86 im Sinne von § 37 des Reglementes für die Schulkapitel und die Schulsynode vom 13. Juni 1967 folgende Preisauflagen gestellt:

1. Inwiefern soll und kann der Lehrer die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützen?
2. Elektronische Modeerscheinungen (z.B. Walkman), zeitgenössische Symbole für die Verweigerung der Gesprächsbereitschaft und Verständigung?

Die Themata sind ohne wissenschaftlichen Apparat zu bearbeiten. Die Lösungen sollen in der Regel 20 Seiten nicht überschreiten. Sie müssen in gut lesbarer Handschrift oder mit Schreibmaschine geschrieben und mit einem Kennwort versehen sein; sie dürfen weder den Namen noch den Wohnort des Verfassers enthalten. Eine verschlossene Beilage, die mit demselben Kennwort zu versehen ist, hat den Namen und Adresse des Verfassers zu enthalten. Die Arbeiten sind bis zum 30. April 1986 der Erziehungsdirektion, Abteilung Volksschule, 8090 Zürich, einzureichen.

Lehrplanrevision

Orientierung über die Vorarbeiten

Voraussichtlich wird die vorbereitende Arbeitsgruppe die Entwürfe für das Leitbild, die Rahmenbedingungen und die Stundentafeln noch vor den Sommerferien in ihrer vorläufig letzten Fassung redigiert haben.

Der Erziehungsrat wird anschliessend die Texte prüfen und der Lehrerschaft unterbreiten. Obwohl zu diesem Zeitpunkt noch keine Kapitelsbegutachtung durchgeführt wird, ist eine breite Meinungsbildung mit verschiedenen Formen von Stellungnahmen, zum Beispiel schriftlichen Äusserungen, Hearings, Gesprächen usw., erwünscht. Die vorbereitende Arbeitsgruppe hofft, dass es dabei auch bei kontroversen Problemen, etwa den Stundentafeln, nicht zur blossen Kritik, sondern zu einer konstruktiven Mitarbeit kommen wird.

Verschiedene Seiten haben gefordert, Stufenvertreter in der vorbereitenden Arbeitsgruppe mitarbeiten zu lassen. Um solchen Forderungen gerecht zu werden, müssten ausser Vertretern aller Stufen auch Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen sowie Spezialisten für jedes Fach in die Arbeitsgruppe aufgenommen werden. Dies ergäbe ein schwerfälliges, kaum mehr arbeitsfähiges Gremium. Selbst in einer relativ kleinen Gruppe von 9 Personen ist der Prozess, eine gemeinsame Meinung zu erarbeiten und zu formulieren, beschwerlich und zeitraubend. Einer der wichtigsten Aufträge der Arbeitsgruppe war, für die Koedukation in Handarbeit und Haushaltkunde an der Oberstufe realisierbare Stundentafeln zu entwerfen. Eine wesentlich erweiterte Gruppe hätte solche Vorarbeiten, wie dies Erfahrungen mit grossen Kommissionen zeigen, mindestens stark verzögert.

Ein neuer Lehrplan der Volksschule kann nicht einseitig Reformpostulate verwirklichen. Bisheriges, das nie Anlass zu berechtigter Kritik gab, soll beibehalten werden. Folgende Beispiele mögen dies verdeutlichen:

- Sowohl die individuelle Förderung der Schüler wie auch die Eingliederung in eine Gemeinschaft müssen Ziel des Unterrichts sein.
- Der Schüler soll eine persönliche Werthaltung aufbauen und darin bestärkt werden, aber auch lernen, dass er Verantwortung für das Gesamte trägt.
- Der Schüler erhält die Möglichkeit, persönliche Interessengebiete zu pflegen; er soll aber auch erfahren, dass zuweilen zugunsten eines guten Zusammenlebens in der Klasse auf persönliche Ansprüche verzichtet werden muss.
- Die Schule ermöglicht eine sinnvolle altersgemässe Lebensgestaltung, bereitet aber auch auf das Leben als Erwachsene vor.
- Neben der Befähigung, Leistungen zu erbringen, soll auch das Empfindungsvermögen des Schülers für Erlebnisse gepflegt werden.
- Die verbindlichen Lernziele in den Jahreslehrplänen sind so festgelegt, dass auch Zeit für weitere Unterrichtsvorhaben entsprechend den Bedürfnissen des Lehrers und der Klasse bleibt.

Weitere Information über die Lehrplanrevision finden sich in folgenden Nummern des Schulblattes des Kantons Zürich:

Nr. 6/1984, S. 373

Nr. 9/1984, S. 573–574

Nr. 3/1985, S. 198

Die Erziehungsdirektion

Handarbeit und Haushaltkunde für Mädchen und Knaben an der Volksschule

Entwicklung des Handarbeitsunterrichts für Mädchen und Knaben auf der Unterstufe

Der Erziehungsrat hat am 25. September 1984 beschlossen, ab Schuljahr 1985/86 interessierten Gemeinden, die über die nötigen Räumlichkeiten und Lehrkräfte verfügen, die Möglichkeit zu bieten, in den zweiten und ein Jahr später in den dritten Klassen der Primarschule einen zweistündigen Handarbeitsunterricht für Mädchen und Knaben zu erproben. Dieser Unterricht wird von der Handarbeitslehrerin in der Regel in Halbklassen erteilt.

An diesem Projekt sind im laufenden Schuljahr rund 130 zweite Klassen in 37 Gemeinden beteiligt. Die von der Erziehungsdirektion eingesetzte Projektgruppe hat auf Beginn des Schuljahres 1985/86 erste inhaltliche Grundlagen für die Erprobung im Unterricht erarbeitet.

Auf der Grundlage des erwähnten Erziehungsratsbeschlusses können im Schuljahr 1986/87 und in den folgenden Jahren weitere Schulen mit der Erprobung beginnen. Die Projektgrundlagen stehen allen Interessenten zur Verfügung und können bei der Erziehungsdirektion über Telefon 01 / 259 22 86 oder 259 22 78 angefordert werden. Über die gleichen Anschlüsse können auch nähere Auskünfte eingeholt werden.

Anmeldungen für die Erprobung des Handarbeitsunterrichts auf der Unterstufe für das Schuljahr 1986/87 sind von den Schulpflegern bis spätestens 15. Dezember 1985 an die Erziehungsdirektion zu richten.

Schulversuch Haushaltkunde für Sekundar- und Realklassen

Der Erziehungsrat hat am 25. September 1984 beschlossen, ab Schuljahr 1985/86 interessierten Gemeinden, die über die nötigen Räumlichkeiten und Lehrkräfte verfügen, auf der Grundlage des Gesetzes über Schulversuche die Erprobung eines Unterrichts in Haushaltkunde für Mädchen und Knaben von Sekundar- und Realklassen zu ermöglichen.

Im laufenden Schuljahr sind an diesem Projekt sechs Real- und vier Sekundarklassen beteiligt. Die von der Erziehungsdirektion eingesetzte Projektgruppe hat auf Beginn des Schuljahres 1985/86 erste inhaltliche Grundlagen für die Erprobung im Unterricht erarbeitet.

Im Schuljahr 1986/87 und in den folgenden Jahren können sich weitere Schulen am Schulversuch Haushaltkunde beteiligen. Die Projektgrundlagen stehen allen Interessenten zur Verfügung und können bei der Erziehungsdirektion über Telefon 01 / 259 22 86 und 259 22 80 angefordert werden. Über die gleichen Anschlüsse können auch nähere Auskünfte über das Projekt eingeholt werden.

Anmeldungen für die Beteiligung am Schulversuch Haushaltkunde für das Schuljahr 1986/87 sind von den Schulpflegern bis spätestens 15. Dezember 1985 an die Erziehungsdirektion zu richten.

Die Erziehungsdirektion

Projekt Lehrerlaufbahn :

Einstellungen, Engagement und Belastung des Lehrers – ein lebensgeschichtlicher Ansatz

eine Untersuchung des Schweizerischen Nationalfonds in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion bei Oberstufenlehrern an der Volksschule des Kantons Zürich.

Im April 1985 hat eine zweijährige Untersuchung begonnen, die Einstellungen, Engagement und Belastung des Lehrers aus lebensgeschichtlicher Sicht erforscht. Die Entwicklung von Sicherheit und Selbstvertrauen während der Laufbahn ist entscheidend dafür, wie ein Lehrer sich zu den Aufgaben und Anforderungen seines Berufes stellt und mit ihnen umgeht. Es gibt heute verschiedene Anzeichen dafür, dass sich die berufliche Identität eines Lehrers mit der Erfahrung nicht einfach zunehmend festigt. Vielmehr können Lehrer ihr Aufgabenfeld immer wieder unter einem neuen Gesichtswinkel betrachten und mit neuen Problemen konfrontiert werden.

Die Untersuchung soll über verschiedene Fragen Aufschluss geben :

1. Wie verläuft die berufliche Entwicklung von Lehrern? (Wie kommen Lehrer mit den Anforderungen, die der Unterricht an sie stellt, zurecht? Welche Prioritäten setzen Lehrer in ihren beruflichen Aufgaben? Welchen Stellenwert hat ihr Beruf für sie? Ist ihre berufliche Entwicklung an bedeutsame Ereignisse im positiven oder negativen Sinne geknüpft?)
2. Welche Umstände beeinflussen die berufliche Entwicklung von Lehrern? (Soziale und familiäre Umstände; soziale Verankerung des Lehrers im schulischen und ausserschulischen Bereich; Möglichkeiten, die der Lehrer sieht, auf seine berufliche Entwicklung selbst Einfluss zu nehmen).
3. Gibt es Unterschiede in der beruflichen Entwicklung zwischen Lehrern verschiedenen Dienstalters und zwischen Lehrern der verschiedenen Oberstufenzüge?
4. Wie verarbeiten einzelne Lehrer berufliche Erfolge und Krisen in ihrer Lebensgeschichte?

Für die Untersuchung werden insgesamt 120 Oberstufenlehrer, die zwischen 5 und 29 Dienstjahre aufweisen, nach Zufallsverfahren ausgewählt. In dieser Stichprobe sind jeweils 10% der im Schuljahr 1984/85 amtierenden Oberschul-, Real- und Sekundarlehrer vertreten. Mit jedem der ausgewählten Lehrer wird von einem der vier Mitarbeiter der Untersuchung ein längeres Gespräch («halbstrukturiertes Interview») geführt. Die Interviews werden qualitativ und quantitativ ausgewertet. Die Ergebnisse der Untersuchung sollen so ausgewertet werden, dass sie auch für die Beratung von Volksschullehrern sowie für die Lehrerausbildung und Lehrerfortbildung von Nutzen sind. Eine entsprechende Untersuchung wird bereits in den Kantonen Genf und Waadt bei Lehrern des Cycle d'Orientation und an Gymnasien durchgeführt. Ein interkantonaler Vergleich der Resultate kann möglicherweise Hinweise auf allgemeine Fragen einerseits und kantonale Besonderheiten andererseits ergeben.

Informationen erteilen die Mitarbeiter der Projektgruppe: Trude Hirsch, Heinz Egli, Hans-Ruedi Elmer, Gilbert Ganguillet, Pädagogische Abteilung, Universitätsstrasse 69, 8090 Zürich, Telefon 01 / 363 25 32.

Anmeldung von Projekt- bzw. Kurswochen

Projekt- oder Kurswochen, bei denen Schüler aus mehreren Klassen ein Thema oder einen Kurs auswählen können, entsprechen bis zum Erlass eines Reglementes nicht den geltenden Bestimmungen. Sie sind deshalb durch den Erziehungsrat bewilligungspflichtig. Während des Schuljahres 1985/86 wird überdies noch ein Staatsbeitrag ausgerichtet. Vom Schuljahr 1986/87 an wird die Subventionierung durch die Schülerpauschale abgedeckt.

Für die Gesuche können Anmeldeformulare und Richtlinien bei der Abteilung Volksschule, Pädagogische Fragen, Telefon 259 22 56, bezogen werden.

Die Erziehungsdirektion

Fähigkeitszeugnis für Sonderklassen- und Sonderschullehrer

I. Auszug aus der Verordnung über die Ausbildung von Lehrern an Sonderklassen und Sonderschulen (vom 27. Juli 1983):

§13. Lehrer, die im Besitz eines Diploms gemäss §§ 6 oder 11 sind, können bei der Erziehungsdirektion zuhanden des Erziehungsrates die Erteilung des Fähigkeitszeugnisses für Sonderklassen- und Sonderschullehrer beantragen, sofern sie im Besitze eines zürcherischen Fähigkeitszeugnisses als Lehrer der Vorschulstufe, der Primarschule oder der Oberstufe sind und sich über eine in der Regel dreijährige Unterrichtspraxis an Normalklassen ausweisen können.

§ 14. Der Erziehungsrat kann Inhabern eines Diploms gemäss §§ 6 oder 11 oder eines Ausweises über eine gleichwertige heilpädagogische Ausbildung an einer ausserkantonalen, staatlich geführten Ausbildungsstätte, die nicht im Besitze eines Fähigkeitszeugnisses als Lehrer gemäss § 13 sind, jedoch über einen Maturitäts- oder Diplommittelschulabschluss oder ein Fähigkeitszeugnis als Lehrer für den Handarbeits- oder Hauswirtschaftsunterricht verfügen, ein Fähigkeitszeugnis als heilpädagogischer Fachlehrer an Sonderschulen für Geistigbehinderte erteilen.

Voraussetzung sind die gesundheitliche Eignung für den Lehrerberuf und eine mindestens einjährige erfolgreiche Berufspraxis an einer unter staatlicher Aufsicht stehenden Sonderschule im Kanton.

§ 15. Für die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses als Sonderklassenlehrer sind die vom Erziehungsrat zu § 8 des Lehrerbildungsgesetzes erlassenen Ausführungsbestimmungen anwendbar.

II. Gemäss § 13 der obgenannten Verordnung erhalten Lehrer der Vorschulstufe, der Primarstufe oder der Oberstufe das Fähigkeitszeugnis für Sonderklassen- und Sonderschullehrer, sofern sie die nachstehenden Voraussetzungen erfüllen.

Bedingungen für die Erteilung des Fähigkeitszeugnisses:

- a) Besitz eines zürcherischen Fähigkeitszeugnisses als Lehrer der Vorschulstufe, der Primarschule oder der Oberstufe.
- b) Ausweis über eine in der Regel dreijährige Praxis an Normalklassen.
- c) Besitz eines Diploms des Heilpädagogischen Seminars Zürich.

Bedingungen für die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses:

Für die Erteilung des Wählbarkeitszeugnisses gilt § 10 des Lehrerbildungsgesetzes. Primar- oder Oberstufenlehrer, die bereits im Besitze eines zürcherischen Wählbarkeitszeugnisses sind, erhalten mit dem Fähigkeitszeugnis als Sonderklassenlehrer auch das entsprechende Wählbarkeitszeugnis, sofern sie sich während mindestens 20 Wochen im Schuldienst an einer Sonderklasse oder Sonderschule bewährt haben.

- III. Gemäss § 14 der obgenannten Verordnung erhalten Inhaber eines heilpädagogischen Diploms oder eines Ausweises über eine heilpädagogische Ausbildung, die nicht im Besitze eines Fähigkeitszeugnisses als Lehrer der Vorschulstufe, der Primarschule oder der Oberstufe sind, ein Fähigkeitszeugnis als Fachlehrer an Sonderschulen für Geistigbehinderte, sofern sie die nachstehenden Voraussetzungen erfüllen.

Bedingungen für die Erteilung des Fähigkeitszeugnisses als Fachlehrer an Sonderschulen für Geistigbehinderte:

- a) Besitz eines heilpädagogischen Diploms oder Ausweises einer staatlich geführten Ausbildungsstätte.
- b) Ausweis über einen Maturitäts- oder Diplommittelschulabschluss oder Besitz eines Fähigkeitszeugnisses als Lehrer für den Handarbeits- oder Hauswirtschaftsunterricht.
- c) Mindestens einjährige erfolgreiche Berufspraxis an einer unter staatlicher Aufsicht stehenden Sonderschule im Kanton Zürich.
- d) Gesundheitliche Eignung für den Lehrerberuf.

Heilpädagogen, welche die genannten Bedingungen erfüllen, werden eingeladen, einen Antrag auf Erteilung der erwähnten Zeugnisse einzureichen.

Formulare für den Antrag auf Erteilung eines der beiden Fähigkeitszeugnisse und des Wählbarkeitszeugnisses sind bei der

Erziehungsdirektion
Abteilung Volksschule, Sektor Sonderschulen
Telefon 259 22 91
8090 Zürich

anzufordern.

Termin für die Einreichung: 30. Juni 1985

Die Erziehungsdirektion

Die Fachstelle PU am Pestalozzianum präsentiert:

Der Gletscher

Unterrichtsprogramm für das 5.–7. Schuljahr

Dieses 71 A5-Seiten umfassende, reich illustrierte Unterrichtsprogramm fand bei den Erprobungsklassen (Schülern und Lehrern) sehr gute Aufnahme. In den vier Kapiteln werden die grundlegenden Begriffe rund um den Gletscher erklärt:

— Aus Schnee wird Eis

- Der Gletscher wandert und vergeht
- Gletscherspalten
- Moränen

Die Bearbeitungszeit für die Schüler beträgt etwa 180 Minuten.

Die Programme können – auch in Klassenserie – ausgeliehen werden bei

PU-Ausleihe Telefon 01 / 362 04 28
 Pestalozzianum Zürich
 Beckenhofstrasse 31 (Mittwoch- und Freitagnachmittag)
 8035 Zürich

Bei der gleichen Adresse können sie zu folgenden Preisen bezogen werden:

Unterrichtsprogramm Fr. 5.—

Lehrerbegleitheft mit Kopiervorlagen für Test und Antwortheft Fr. 8.—

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer und für Fachlehrer auf der Sekundarschulstufe

Herbstprüfungen 1985

Die Prüfungen im Herbst 1985 werden wie folgt angesetzt:

Probelektionen und Didaktikprüfungen
 9. September bis 28. September 1985

Schriftliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):
 Eine Woche vor Beginn des Wintersemesters 1985/86

Mündliche Prüfungen (Teil- und Schlussprüfungen):
 Ab 21. Oktober 1985

Die Anmeldung hat *persönlich* vom 24. Juni bis 12. Juli 1985 bei der Direktion der Sekundar- und Fachlehrausbildung, Voltastrasse 59, 8044 Zürich, zu erfolgen. Bei der Anmeldung sind auch die Prüfungsgebühren zu entrichten (*keine* Einzahlung bei der Kasse der Universität).

Für Studierende nach altem Prüfungsreglement vom 12. 8. 1975 gilt ausserdem:

Es sind vorzuweisen:

- bei der Anmeldung zur Teilprüfung:
 - die Legitimationskarte
 - der Studienbegleiter
 - das Maturitätszeugnis oder Abschlusszeugnis des Unterseminars sowie das Primarlehrerpatent
 - die Bestätigung über die angenommene Arbeit im Nebenfach Geschichte
 - der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie
- bei der Anmeldung zur Schlussprüfung:
 - die Legitimationskarte
 - der Studienbegleiter

die Ausweise (Kandidaten sprachlich-historischer Richtung mit Bericht) über den Fremdsprachenaufenthalt (Vgl. § 1 Ziffer 4 des Prüfungsreglementes vom 12. August 1975 und Ziffer 31 ff. der Wegleitung für das Sekundar- und Fachlehrerstudium vom 12. August 1975)
die Notenbescheinigungen über die abgelegten Prüfungen in Turnen, Schulmusik bzw. Zeichnen

die Bestätigung über die angenommene Deutscharbeit und die Geschichtsarbeit (Prof. Spillmann)

der Nothelferausweis

der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie

von den Fachlehramtskandidaten die Bestätigung über die angenommenen Diplomarbeiten

Für Studierende nach neuem Prüfungsreglement vom 26. 1. 1982 gilt ausserdem :

Es sind vorzuweisen :

— bei der Anmeldung zur Teilprüfung:

die Legitimationskarte

der Studenausweis bzw. die Studienbescheinigungen und das Testatheft

das Zeugnis über die abgeschlossene Grundausbildung oder das Primarlehrerpatent

der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie

— bei der Anmeldung zur Schlussprüfung:

die Legitimationskarte

der Studenausweis bzw. die Studienbescheinigungen und das Testatheft

die Notenbescheinigungen über die abgelegten Prüfungen in Turnen, Schulmusik bzw. Zeichnen

der Nothelferausweis

der Zulassungsschein für die Prüfung in Geographie

der Ausweis über die abgelegte Instrumentalprüfung

die Bestätigung des ausserschulischen Praktikums

Die genauen Prüfungsdaten werden den Angemeldeten zusammen mit dem Prüfungsplan zugestellt.

Es wird noch speziell hingewiesen

— auf § 13 der Prüfungsreglemente, wonach Teil- und Schlussprüfung nicht mehr als vier Semester auseinanderliegen dürfen, ansonst die Teilprüfung verfällt. Wer im Herbst 1983 die Teilprüfung absolviert hat, ist spätestens im Herbst 1985 zur Ablegung der Schlussprüfung verpflichtet.

— für **Studierende nach altem Prüfungsreglement vom 12. 8. 1975**

auf § 11 der Übergangsordnung zum Lehrerbildungsgesetz, wonach die Schlussprüfung ablegen können:

a) Sekundarlehramtskandidaten ohne Primarlehrerpatent bis spätestens Herbst 1985;

b) Sekundarlehramtskandidaten mit Primarlehrerpatent bis spätestens Herbst 1986;

c) Fachlehramtskandidaten bis spätestens Herbst 1985

Die Erziehungsdirektion

Lehrerschaft

Entlassungen

aus dem Schuldienst unter Verdankung der geleisteten Dienste:

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
<i>Primarlehrer</i>		
Graeser Hansrudolf	1931	Zürich-Letzi
Kienast Hermann	1922	Zürich-Limmattal
<i>Handarbeitslehrerinnen</i>		
Graf-Hirschi Margrith	1926	Männedorf
Michel-Meier Hanna	1923	Zürich-Limmattal
Müller-Haag Cilli	1945	Turbenthal
Steiger-Huber Doris	1953	Zürich-Zürichberg

Lehrerwahlen

Die nachfolgenden Wahlen von Lehrkräften an der Volksschule wurden genehmigt:

Alings-Roduner Brigitte	1959	Oberembrach
Bachmann Regina	1949	Steinmaur
Baumgartner Christoph	1953	Zürich-Waidberg
Baumgartner Othmar	1943	Zürich-Schwamendingen
Candrian Theres	1952	Elsau
Corrodi-Caillet Madeleine	1942	Illnau
Crameri Rita	1957	Dübendorf
Dallmaier Hedwig	1942	Bülach
Debrunner Roland	1958	Dietikon
Dürst Daniela	1958	Bülach
Elmer Dieter	1954	Elsau
Erb Reto	1956	Zürich-Waidberg
Fehr-Lujber Käti	1958	Illnau
Frei Dieter	1955	Fiscenthal
Frigerio-Battaglia Iris	1948	Nürensdorf
Furrer Bettina	1959	Horgen
Gropengiesser Sabina	1956	Bülach
Gubler Dieter	1959	Hüntwangen
Gysin-Graf Susi	1956	Wädenswil
Haller Samuel	1955	Wädenswil
Hartmann Marieanne	1947	Hittnau
Hauri Herbert	1947	Uitikon
Hauser Ursula	1959	Zürich-Waidberg
Hohl Verena	1958	Illnau
Hotz Peter	1957	Embrach
Isler Thomas	1960	Oetwil am See
Joos Rainer	1957	Nürensdorf
Kaiser Ursula	1959	Uster
Keiser Christian	1957	Dietikon

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Kobelt Irene	1941	Dietikon
Kocher Irene	1957	Elsau
Matticoli Elvira	1959	Zürich-Waidberg
Maurer Margrith	1959	Gossau
Meier Béatrice	1959	Embrach
Métraiiller Claudine	1959	Embrach
Mollekopf Urs	1954	Horgen
Morger Bruno	1958	Dägerlen
Müller-Marinello Eva-Maria	1958	Dübendorf
Müller Markus	1954	Illnau
Noelle-Kauer Beatrice	1956	Schöfflisdorf-Oberweningen
Peter Marianne	1958	Adliswil
Rigling Daniel	1956	Greifensee
Rossi-Keller Peter	1954	Wald
Reutimann Ulrich	1958	Elsau
Rüegg Heinz	1952	Wädenswil
Sontheim Gabrielle	1958	Meilen
Sigg Roland	1931	Horgen
Suter Werner	1945	Brütten
Schärer Maya	1958	Adliswil
Schneider Stefan	1959	Bülach
Stricker Ursula	1958	Bülach
Stutz Esther	1960	Oetwil am See
Thoma Elfriede	1958	Wettswil a. A.
Toggenburger Maya	1956	Greifensee
Trindler Ulrich	1958	Maschwanden
Vogler Christian	1952	Rifferswil
Walthard Hans-Jörg	1939	Winterthur-Töss
Weber Diana	1959	Oetwil a. See
Zingg Elisabeth	1950	Urdorf
<i>Real- und Oberschullehrer</i>		
Clarke Doris	1954	Nürensdorf
Fehr Frank	1956	Illnau
Fischer Markus	1958	Winterthur-Stadt
Hauri Christian	1957	Wädenswil
Kästle Stefan	1956	Adliswil
Rizzi Giordano	1956	Rümlang
Schiller Hansueli	1957	Hirzel
Voegeli Rudolf	1954	Volketswil
Vaucher Verena	1942	Zürich-Waidberg
Wagen Thomas	1953	Adliswil
Weinmann Thomas	1956	Dietikon
<i>Sekundarlehrer</i>		
Bernet Hans	1953	Illnau-Effretikon
Breitschmid Rolf	1955	Zürich-Schwamendingen
Diboky Hanspeter	1957	Herrliberg

Name, Vorname	Geburtsjahr	Schulgemeinde
Eschmann Alfred	1935	Wetzikon
Frölich Martin	1951	Rümlang
Gassmann Benjamin	1942	Küsnacht ZH
Gebert Josef	1954	Winterthur-Töss
Gmür Pirmin	1956	Pfäffikon
Hirzel Markus	1958	Illnau-Effretikon
Lüber Kurt	1952	Winterthur-Mattenbach
Lüscher Denise	1953	Fällanden
Rudolf Martin	1951	Adliswil
Schade Constanze	1957	Seuzach
Spross Reinhard	1954	Volketswil
van Puijenbroek Bert	1947	Oberwinterthur
Vollenweider Bruno	1953	Rümlang
Walther Ulrich	1955	Winterthur-Mattenbach
Witzig Christoph	1957	Wiesendangen
Wölfle Peter	1946	Dietikon
Wyss Werner	1952	Wil ZH
Zach Ernst	1947	Weiningen

Mittelschulen / Lehrerseminare / Höhere Technische Lehranstalt

Kantonsschule Rämibühl Zürich, Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium

Wahl von Alexander Schiwow, Dipl. Schulmusiker II, geboren 10. Januar 1946, von Zürich, zum Hauptlehrer mit halbem Pensum für Musik (Klassenunterricht), mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Kantonsschule Riesbach Zürich

Rücktritt. Prof. Dr. Max Stein, geboren 22. Juni 1920, Hauptlehrer für Geographie, wird auf Ende des Sommersemesters 1985 wegen Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen.

Kantonsschule Enge Zürich

Wahl von Dr. Martin Jäger, Dipl. Schulmusiker II, geboren 20. März 1953, von Peist GR und Thalwil, zum Hauptlehrer mit halbem Pensum für Musik (Klassenunterricht), mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Wahl von Dr. Michel Richard, geboren 8. Juni 1948, von Zürich und Neuenburg, zum Hauptlehrer für Mathematik, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Kantonsschule Wiedikon Zürich

Professortitel. Stephan Aebischer, Dipl. Phys. ETH, geboren 2. Oktober 1946, Hauptlehrer für Physik und Mathematik, wird der Titel eines Professors verliehen.

Kantonsschule Rychenberg Winterthur

Professortitel. Der Titel eines Professors wird folgenden Hauptlehrern verliehen:

Dr. Peter Lindegger, geboren 29. März 1933, Hauptlehrer für Alte Sprachen;

Dr. Francesco Piccoli, geboren 30. Dezember 1943, Hauptlehrer für Latein und Griechisch.

Wahl von Hanspeter Ebnöther, lic. phil., geboren 2. März 1955, von Basel und Vorderthal SZ, zum Hauptlehrer für Griechisch und Latein, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Wahl von Dr. Stefan Schäublin, geboren 18. Juli 1947, von Basel, zum Hauptlehrer für Physik, Mathematik und Informatik, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Kantonsschule Im Lee Winterthur

Rücktritt. Prorektor Prof. Dr. Rudolf Bolliger, geboren 30. August 1932, Hauptlehrer für Biologie und Chemie, wird entsprechend seinem Wunsch auf Ende des Wintersemesters 1985/86 als Prorektor unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen.

Rücktritt. Prorektor Prof. Dr. Peter Rüschi, geboren 27. Juni 1933, Hauptlehrer für Französisch und Italienisch, wird entsprechend seinem Wunsch auf Ende des Wintersemesters 1985/86 als Prorektor unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen.

Kantonsschule Zürcher Unterland Bülach

Professortitel. Der Titel eines Professors wird folgenden Hauptlehrern verliehen:

Dr. Elsbeth Acampora-Michel, geboren 6. Juli 1947, Hauptlehrerin für Alte Sprachen;
Renato Acampora, Dipl. Math. ETH, geboren 24. September 1945, Hauptlehrer für Mathematik und Darstellende Geometrie;

Dr. Felix Derrer, geboren 31. Oktober 1945, Hauptlehrer für Französisch;

Walter Hauenstein, Dipl. Natw. ETH, geboren 28. Februar 1947, Hauptlehrer für Biologie;
Beat Homberger, lic. phil., geboren 11. November 1946, Hauptlehrer für Englisch und Deutsch;

Dr. Reto Poltéra, geboren 1. Oktober 1946, Hauptlehrer für Französisch.

Wahl von Mathias Mösinger, lic. phil., geboren 22. Februar 1948, von Badenweiler BRD, zum Hauptlehrer für Deutsch, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Kantonsschule Küsnacht

Wahl von Felix Schudel, Dipl. Lehrer für Schulgesang, geboren 11. Oktober 1946, von Wädenswil und Beggingen SH, zum Hauptlehrer mit halbem Pensum für Schulmusik (Klassenunterricht), mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1985.

Sekundar- und Fachlehrerausbildung

Wahl von Dr. Hans-Rudolf Fuhrer, geboren 9. Mai 1941, von Winterthur und Trubschachen BE, seit Frühling 1982 Seminarlehrer (Didaktiklehrer für Didaktik des sprachlich-historischen Unterrichts), zum Vizedirektor, mit Amtsantritt auf Beginn des Sommersemesters 1986.

Arbeitslehrerinnenseminar

Rücktritt. Elisabeth Scholl, dipl. Hauswirtschaftslehrerin, geboren 21. Januar 1948, Hauptlehrerin für beruflichen Fachunterricht und Stufen- und Fachdidaktik, wird entsprechend ihrem Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende des Sommersemesters 1985 aus dem Staatsdienst entlassen.

Universität

Medizinische Fakultät

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Ake Senning, geboren 1915, schwedischer Staatsangehöriger, Ordinarius für Chirurgie und Direktor der Chirurgischen Klinik A des Universitätsspitals, wird auf den 15. April 1985 wegen Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Rücktritt und Ernennung zum Honorarprofessor. Prof. Dr. Rudolf Witmer, geboren 1919, von Langendorf SO, Ordinarius für Ophthalmologie und Direktor der Augenklinik des Universitätsspitals, wird auf den 15. April 1985 wegen Erreichens der Altersgrenze unter Verdankung der geleisteten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen und auf den gleichen Zeitpunkt zum Honorarprofessor ernannt.

Umwandlung Extraordinariat. Es wird das Extraordinariat für Chirurgie des Herzens und der grossen Gefässe in ein Ordinariat für Chirurgie, besonders Herz- und Gefässchirurgie, umgewandelt.

Beförderung und Wahl. Prof. Dr. Marko Turina, geboren 23. Januar 1937, von Fällanden, Extraordinarius für Chirurgie des Herzens und der grossen Gefässe, wird auf den 16. April 1985 zum Ordinarius für Chirurgie, besonders Herz- und Gefässchirurgie befördert und zum Direktor der Klinik für Herzgefässchirurgie im Departement Chirurgie des Universitätsspitals Zürich gewählt.

Philosophische Fakultät I

Wahl von PD Dr. Robert H. Gassmann, geboren 4. Februar 1946, von Schleinikon ZH, zum Extraordinarius für Sinologie, mit Amtsantritt am 16. April 1985.

Philosophische Fakultät II

Titularprofessor. Dr. Gian A. Gensler, geboren 1. März 1921, von Samedan, Pontresina und Grusch GR, wird in seiner Eigenschaft als Privatdozent zum Titularprofessor ernannt.

Promotionen

Die Universität Zürich verlieh im Monat April 1985 auf Grund der abgelegten Prüfungen und gestützt auf die nachstehend verzeichneten Dissertationen folgende Diplome:

1. Rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
<i>a) Doktor der Rechtswissenschaft</i>	
Binder Markus, von Baldingen und Baden AG, in Baden	«Die Verjährung im schweizerischen Steuerrecht»
Boner Wilhelm, von Laupersdorf SO, in Aarau	«Teilzeitarbeit»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Heiz Christoph, von Oetwil a. d. L. ZH und Menziken AG, in Zürich	«Grundlagenirrtum»
Hofmann Ueli, von Bertschikon ZH, in Uerikon	«Die Verwahrung nach Art. 42 StGB, insbesondere in der Praxis der Ostschweizer Konkordatskantone»
Hofmann Urs, von Aarau und Weiningen TG, in Aarau	«Verzicht und Vergleich im Arbeitsrecht. Über den Schutz des Arbeitnehmers durch zwingendes Recht»
Mosimann Hans-Jakob, von und in Winterthur ZH	«Befangenheit im Konsumentenschutz? Bundesbehörden im Widerstreit der Interessen»
Schnyder Peter, von Bischofszell TG, in Küblis	«Der Friedensrichter im schweizerischen Zivilprozessrecht»
Senn Robert Hans, von Baden AG, in Uitikon Waldegg	«Die Liegenschaft des Privatvermögens im interkantonalen und internationalen Steuerrecht (aus schweizerischer Sicht)»
Sigg Daniel, von und in Oberhasli ZH	«Kartellrechtliche Probleme der Beteiligungen von Banken im Nichtbankenbereich»
Vieli Diego, von Rhäzüns, Cazis und Cumbels GR, in Zürich	«Die Kontrolle der Stiftungen, insbesondere der Personalvorsorgestiftung (Kontrollstelle und Experte für berufliche Vorsorge)»
<i>b) Doktor der Wirtschaftswissenschaft</i>	
Schnellmann Max, von Affoltern a. A., in Zürich	«Determinanten öffentlicher und privater Finanz- ströme zwischen Bund und Kantonen. Eine empirische Analyse der regionalen Verteilung der Einnahmen und Ausgaben verschiedener vom Bund kontrollierter Finanzhaushalte 1978»
Zürich, 9. Mai 1985 Der Dekan: K. Bauknecht	

2. Medizinische Fakultät

a) Doktor der Medizin

Glocker Markus Peter,
von Winterthur ZH und Weiningen TG,
in Uhwiesen

«Die Diagnostik von Kniegelenksbinnen-
verletzungen – geschichtlicher Abriss»

Haefner Johannes Michael,
von Deutschland, in Liestal

«Urinuntersuchung mittels Teststreifen:
Kriterien zum Ausschluss normaler Proben von
der mikroskopischen Sedimentuntersuchung»

Haeni Johann Markus,
von Winterthur ZH und Kirchberg SG,
in Bassersdorf

«Esterase D. Eine neue elektrophoretische
Methode zur Darstellung der drei häufigen
Allozyme ESD 1, 2, und 5. (Die elektrophoretische
«Subtypisierung» der Esterase D)»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Kaerle Susanne, von Recherswil SO, in Zürich	«Monosymptomatische Cöliakie mit Kleinwuchs»
Klemmer Urs, von Adliswil ZH und La Chaux-du-Milieu NE, in Neerach	«Erste Erfahrungen mit der Verriegelungs- nagelung an der Chir. Klinik B des Universitäts- spitals Zürich»
Krieg Peter H., von Zürich, in Urdorf	«Pränatale und neonatale Transcobalamin II-Typi- sierungen und radioimmunologische Konzentra- tions-Bestimmungen in vivo und in vitro»
Marketos-Anderes Bettina, von Zürich und Engishofen TG, in Zürich	«Suizidversuche bei Kindern und Jugendlichen. Eine Untersuchung über die Akut- und Nachbe- treuung bei 70 Patienten»
Meier Andreas, von Bülach ZH, in Rüschlikon	«Validierung des Depressions-Ratings im Fragebogen SPIKE an Patienten der Psychiatrischen Poliklinik»
Milos Gabriella, von Chiasso TI, in Mendrisio	«Die Neurobiologischen Grundlagen der binoculären Raumwahrnehmung. Historische Übersicht über die Entwicklung der Vorstellungen und Erkenntnisse»
Moser Anton, von St. Gallen-Tablat SG, in Wil	«Ein erster Erfahrungsbericht über die Brauch- barkeit eines Quantitativen Mess-Systems mit Teststreifen für Vollblut und Serum»
Nick Beat, von Schlierbach LU, in Zürich	«Zur konsiliarischen Tätigkeit des Ophthalmo- logen an einem grösseren Allgemeinspital»
Oechslin Erwin Notker, von Einsiedeln SZ, in Uster	«Thyreoiditis lymphomatosa Hashimoto und endemische Struma»
Rüedi Monica, von und in Luzern	«Bronchus-Karzinom am Kantonsspital Luzern 1971–1980»
<i>b) Doktor der Zahnmedizin</i>	
Krobot Alois, von und in Zürich	«Zur Geschichte der medizinischen Ausbildung an der Prager Karlsuniversität von 1650 bis 1800»
Zürich, 9. Mai 1985 Der Dekan: R. Humbel	

3. Veterinär-medizinische Fakultät

Doktor der Veterinärmedizin

Ardüser Franco, von Alvaneu GR, in Zürich	«Untersuchungen zur intestinalen Resorption von Selensalzen»
Linggi Toni, von und in Schwyz	«Das Bovine Respiratorische Synzytialvirus als Erreger von Respirationstrakterkrankungen des Rindes: eine klinische und seroepidemiologische Untersuchung in der Schweiz»

Name, Bürger- und Wohnort	Thema
Vincenz Erwin, von und in Andiastr GR	«Seroepidemiologische Untersuchung über das Vorkommen von Enzootischer Boviner Leukose in der Schweiz mittels Agargel-Immundefusion und ELISA in Blut- und Milchserum»
Zanoni Reto G., von Brusio GR, in Bern	«Häufigkeit der porcinen Parvovirusinfektion in der Schweiz und ein neuer Virusnachweis mittels Immunelektronenmikroskopie»
Zürich, 9. Mai 1985 Der Dekan: C. C. Kuenzle	

4. Philosophische Fakultät I

Doktor der Philosophie

Ganz Peter, von Zürich, in Benglen	«Die Beziehung zwischen dem Berater und dem Klienten im diagnostischen Prozess»
Gautier André, von Genf, in Zürich	«Freuds Beitrag zur Religionspsychologie»
Hedinger Jürg, von und in Zürich	«Aspekte der Schulung in der Laufbahn eines Bodhisattva dargestellt nach dem Śikṣāsamuccaya des Śāntideva»
Laube Daniela, von Baldingen AG, in Oetwil a. d. L.	«Zehn Kapitel zur Geschichte der Eleonore von Aquitanien»
Lex Egila, von und in Muri AG	«Peter Handke und die Unschuld des Sehens»
Meyer Barbara, von und in Zürich	«Satire und politische Bedeutung. Die literarische Satire in der DDR. Eine Untersuchung zum Prosaschaffen der siebziger Jahre»
Müller Roland, von und in Luzern	«Normative Orientierungen bei Lehrlingen»
Sprecher Thomas, von und in Zürich	«Felix Krull und Goethe. Thomas Manns ›Bekenntnisse‹ als Parodie auf ›Dichtung und Wahrheit‹»
Widmer Peter Alfred, von Safenwil AG und Schönenwerd SO, in Attelwil	«Joyce Carys Afrikaromane: Zwischen Paternalismus und Kolonialismuskritik»
Ziegler Béatrice, von Basel, in Bern	«Schweizer statt Sklaven Schweizerischer Auswanderer in den Kaffee-Plantagen von Sao Paulo (1852–1866)»

Zürich, 9. Mai 1985
Der Dekan: M. R. Jung

5. Philosophische Fakultät II

Doktor der Philosophie

Frömelt Hubert,
von Stettfurt TG, in Zürich

«Die thurgauischen Kataster- und
Herrschaftspläne des 18. Jahrhunderts»

Malipiero Ursula,
von Zürich, in Küsnacht

«Physiologie der Weinsäuresynthese in
Vitis vinifera»

Meier Heinz Peter,
von Uetikon a. See ZH, in Thalwil

«Jahn-Teller-Effekt in D¹- und D⁷-Übergangs-
metallkomplexen»

Schürch Markus,
von Rohrbach BE, in Huttwil

«Zur Faunistik und Ökologie der Chironomiden
(Diptera) des Zürichsees»

Zürich, 9. Mai 1985

Der Dekan: C. D. K. Cook

Zürcher Kantonale Maturitätsprüfungen

Typen A, B, C, D und E

Die ordentlichen Herbstprüfungen 1985 (nach dem Reglement vom 3. Juni 1975) finden statt vom 19. bis 28. August 1985. Anmeldungen sind bis 28. Juni 1985 bei der Universitätskanzlei zuhanden des Unterzeichneten einzureichen.

Die *Anmeldungen* sollen enthalten:

1. Ein vollständig ausgefülltes Anmeldeformular (auf der Universitätskanzlei erhältlich), in welchem der Kandidat erklärt, welchen Maturitätstypus und welche Prüfungen er zu bestehen wünscht;
2. einen ausführlichen und persönlich gehaltenen schriftlichen Lebenslauf mit Angabe der Studienabsichten;
3. vollständige Zeugnisse der auf der Mittelschulstufe besuchten Lehranstalten (Nachweis, dass nach § 10 des Reglementes für die kantonalen Maturitätsprüfungen nichts im Wege steht);
4. ein Leumundszeugnis oder Auszug aus dem Zentralstrafregister (nicht erforderlich für Kandidaten, die schon an der Universität Zürich immatrikuliert sind und sich nur für Ergänzungsprüfungen anmelden);
5. die Quittung für die einbezahlten Gebühren (einzuzahlen auf der Kasse der Universität, Künstlergasse 17, 8001 Zürich, PC 80-643, mit dem Vermerk «Maturitätsprüfungsgebühr»).

Kandidaten, welche die erste Teilprüfung im Frühling 85 abgelegt haben, müssen keinen Lebenslauf und kein Leumundszeugnis mehr einreichen.

Für die Maturität Typus C wurde *Physik* als schriftliches Fach durch das Los bestimmt (§ 12 des Reglements).

Zürcher Kantonale Maturitätskommission

Der Präsident:

Prof. Dr. J. Wüest

Kanzlei der Universität Zürich

Diplomprüfungen für das höhere Lehramt

Wintersemester 1984/85

Die nachgenannten Kandidaten haben die Diplomprüfung für das höhere Lehramt bestanden:

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
<i>Phil. Fakultät I:</i>	
Aeschbach Michael, von Leutwil AG, in Winterthur	Englisch und Deutsch
Bachmann Ulrich, Dr., von Winterthur und Schönenberg ZH, in Zürich	Deutsch und Philosophie
Baumgartner Alfred., Dr., von Rapperswil BE, in Volketswil ZH	Latein und Griechisch
Baumgartner Hans-Ulrich, von Winterthur, in Zollikerberg ZH	Geschichte und Englisch
Bignotti Mauro, von Italien, in Zürich	Italienisch und Französisch
Bolli-Schaffner Ursula, von Beringen SH, in Schaffhausen	Englisch und Geschichte
Chatzakis-Mouci Yasmine, von Airolo TI, in Zürich	Französisch und Englisch
Cunier Christian, von Zürich und La Neuveville BE, in Zürich	Deutsch und Französisch
Ebnöther Hanspeter, von Vorderthal SZ und Basel, in Winterthur	Griechisch und Latein
Ernst Rosmarie, von Zürich und Gontenschwil AG, in Zürich	Deutsch und Pädagogik
Esseiva Renato, von Montévraz FR, in Ebmatingen ZH	Geschichte und Französisch
Eugster Erwin, von und in Zürich	Geschichte und Geographie
Forster Heinrich, von Muolen SG, in Zürich	Französisch und Deutsch
Frei Georg Ulrich, von Burg-Aarwangen TG, in Zürich	Deutsch und Englisch
Härter Andreas, von Neunkirch SH, in St. Gallen	Deutsch und Philosophie
Heer Gret, von Rorschach SG, in Zürich	Geschichte und Staats- und Sozialkunde

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Hein-Reichardt Veronika, von Nussdorf BL, in Zürich	Englisch und Deutsch
Hirzel Roswitha, von und in Wetzikon ZH	Englisch und Kunstgeschichte
Hofmann-Wehrli Aline, von Zürich, in Kilchberg ZH	Französisch und Italienisch
Horat Erwin, von Schwyz, in Zürich	Geschichte und Deutsch
Ingold Rudolf, von Rothrist AG, in Suhr AG	Deutsch und Geschichte
Jucker Andreas, von Pfäffikon ZH und Zürich, in Zürich	Englisch und Deutsch
Kolb Werner, von Zürich und Oberriet SG, in Zürich	Geschichte und Deutsch
Küpfer Peter, Dr., von Worb BE, in Zürich	Deutsch und Französisch
Laemmel Christine, von und in Zürich	Englisch und Russisch
Longatti Peter, von und in Zürich	Englisch und Deutsch
Mahler Karin Marina, von Homberg TG, in Basel	Französisch und Russisch
Morf Peter, von Winterthur, in Zürich	Deutsch und Philosophie
Niederer Elisabeth, von Gais AR, in Zürich	Französisch und Deutsch
Noger Arno, von Altenrhein-Thal SG, in Krönbühl SG	Französisch und Geschichte
Pflugfelder-Held Christoph, von Basel, in Malans GR	Deutsch und Italienisch
Pischdovdjan Hrair, Dr., von Persien, in Zürich	Deutsch und Englisch
Roth-Weidmann Regina, von Bülach ZH, in Zürich	Französisch und Italienisch
Rosenast Guido, von Schänis SG, in Sargans SG	Französisch und Englisch
Rüegger Emmanuèle, von Rothrist AG, in Rüslikon ZH	Französisch und Italienisch
Ruhm-Staub Verena, von Zürich und Richterswil ZH, in Ebmatingen ZH	Englisch und Musik
Ruppert Edgar, von Russikon ZH, in Winterthur	Geschichte und Geographie

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Siegenthaler Amina, von und in Zürich	Französisch und Deutsch
Siegrist Urs, von Lippoldswilen TG, in Zürich	Deutsch und Philosophie
Swinarski Ursula, von Winterthur, in Zürich	Geschichte und Deutsch
Schmid François, von Niederneunforn TG, in Wohlen AG	Englisch und Französisch
Schmuki Roman, von Eschenbach SG, in Gossau SG	Französisch und Italienisch
Stadler Viola, von Kirchberg SG, in Zürich	Englisch und Deutsch
Werner Laurence-Reine, von Zumikon und Basel, in Zürich	Französisch und Englisch
Willi Franz, von Beromünster und Mosen LU, in Zürich	Französisch und Italienisch
Wyss Erich, von Reiden LU und Männedorf ZH, in Zürich	Geschichte und Deutsch
Zeier-Notter Marianne, von Aesch LU, in Benglen ZH	Deutsch und Philosophie
<i>Phil. Fakultät II:</i>	
Burkart René, von Dietwil AG, in Bachenbülach ZH	Mathematik
Colombo Danilo, von Lupfig AG, in Windisch AG	Geographie
Egli Urs, von Zürich und Wädenswil, in Zürich	Chemie
Gianom Cilgia, von Sent GR, in Brusio GR	Biologie
Hitz Markus Alois, von Untersiggenthal AG, in Zürich	Mathematik und Physik
Hummel Erhard, Dr., von Braunschweig, BRD, in Zürich	Physik
Käthner Andreas, von Winterthur und Zürich, in Marthalen ZH	Geographie
Manz Hubert, von Brig VS, in Glis VS	Geographie
Manz Roger, von Zürich, in Bassersdorf ZH	Mathematik

Name, Bürger- und Wohnort	Fächer
Marchiori Francesca, von Insone-Valcolla TI, in Luzern	Mathematik
Marty Andreas, von Unteriberg SZ, in Jona SG	Geographie
Meier Felix, von Meilen, in Erlenbach ZH	Biologie
Morell Amadeus, von Guarda GR, in Zürich	Biologie
Oswald Rolf, von Valendas GR, in Chur	Biologie
Schnyder Norbert, von Rapperswil SG, in Zürich	Biologie
Strankmann Manfred, Dr., von BRD, in Zürich	Mathematik
Thalmann Kurt, von Stadel ZH, in Dübendorf ZH	Geographie und Biologie
Wicki Bruno, von Aristau AG, in Zürich	Mathematik

Diplomkommission für das höhere Lehramt
 Der Präsident: Prof. Dr. H. Marti

Fähigkeitsprüfungen für Sekundarlehrer

Frühjahr 1985, haben bestanden:

Name	Bürgerort	Wohnort
<i>1. Sprachlich-historische Richtung</i>		
Brunner Andrea,	von Valendas GR	in Zürich
Burri Ines	von Dagmersellen LU	in Uster ZH
Ehrensperger Erich	von Lindau ZH	in Tagelswangen ZH
Furrer Pia	von Flüelen UR	in Frauenfeld TG
Gigengack Monika	von Stäfa ZH	in Hombrechtikon ZH
Grossmann Bernadette	von Rothenthurm SZ	in Zürich
Koch Katja	von Zürich	in Effretikon ZH
Morf Beatrice	von Zürich	in Zürich
Moser Jürg	von Schaffhausen	in Hüttwilen TG
Müller Trudi	von Hundwil AR	in Zürich
Russi Markus	von Andermatt UR	in Andermatt UR
Stöckli Rolf	von Solothurn	in Winterthur ZH
von Weissenfluh Käthy	von Gadmen BE	in Hergiswil NW
Weber Ursula	von Zürich	in Zürich
Weidmann Peter	von Bülach ZH	in Zürich
<i>2. Mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung</i>		
Baumann Arthur	von Erstfeld UR	in Zürich
Bless Werner	von Flums SG	in Tann-Rüti ZH
Egger Beatrice	von Eggensriet SG	in Zürich
Hediger Thomas	von Reinach/Horw	in Horw LU
Ruch René	von Bleienbach BE	in Zürich

Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich
Der Direktor: W. Hohl



Kurse und Tagungen

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)

Das Gesamtprogramm «Zürcher Kurse und Tagungen 1985» ist Anfang Januar 1985 versandt worden (Adressaten: Schulbehörden, Kindergärtnerinnen, Volksschullehrerschaft, Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Werkjahrelehrer, Mittelschullehrer usw.).

Es kann auch beim Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, bestellt werden, indem Sie eine mit der Privatadresse des Bestellers versehene Klebeetikette mit Briefmarken im Wert von Fr. -.80 einsenden (bitte Vermerk «Kursprogramm 1985» anbringen).

Veranstaltungen, die erst im Laufe des Schuljahres neu ins Programm aufgenommen und im Schulblatt ausgeschrieben werden, sind mit dem Vermerk

- Erstausschreibung speziell gekennzeichnet.

Kursbestimmungen

Um Ihnen und uns die Organisation zu erleichtern, bitten wir Sie, folgende Punkte zu beachten:

1. Ausschreibungsmodus

Erstausschreibungen werden 1 bis 2 Monate vor Anmeldeschluss im Schulblatt ausgeschrieben.

2. Teilnehmerkreis

In der Regel stehen alle Kurse den Lehrkräften aller Stufen der Volksschule, der Mittelschule, des Werkjahres sowie den Kindergärtnerinnen, den Handarbeitslehrerinnen, den Haushaltungs- und Gewerbelehrerinnen (Volksschule und Fortbildungsschule) offen.

Sofern sich für einen Kurs zu viele Interessenten melden, werden – abgesehen von den Kursen des Pestalozzianums – zuerst die Mitglieder der veranstaltenden Organisationen berücksichtigt.

3. Anmeldeverfahren

Gemäss Anweisung der Erziehungsdirektion hat der Lehrer im voraus seinen Stundenplan möglichst so einzurichten, dass ein beabsichtigter freiwilliger Kursbesuch in die unterrichtsfreie Zeit fällt. Andernfalls ist der ausfallende Unterricht nach Rücksprache mit der Schulpflege vor- oder nachzuholen.

Bei Kursen, für die ein Kostenbeitrag verlangt wird, ist die Frage einer Kostenbeteiligung oder Übernahme durch die Schulgemeinde frühzeitig, d. h. vor der Kursanmeldung, abzuklären.

Verwenden Sie bitte pro Kurs und pro Teilnehmer je eine separate Anmeldekarte.

Telefonische Anmeldungen können nicht entgegengenommen werden.

Halten Sie sich bitte an die Anmeldefristen.

Benutzen Sie die vorgedruckten Anmeldekarten, welche dem Jahresprogramm und einzelnen Nummern des Schulblattes beigeheftet sind.

In der Regel drei bis vier Wochen vor Kursbeginn werden den Teilnehmern die Einladungen mit allen weiteren Angaben über die Veranstaltung zugestellt.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie nach Kursabschluss Ihre Schulbehörden näher über Ergebnisse und Verlauf des Kurses orientieren.

4. Verbindlichkeiten

Mit der Anmeldung verpflichtet sich der Teilnehmer definitiv zum Kursbesuch und anerkennt die Richtlinien für die Fortbildungsveranstaltungen der ZAL in folgenden Punkten:

a) Teilnehmerbeitrag

Der Teilnehmer verpflichtet sich zur Leistung des in der Kursausschreibung festgelegten Teilnehmerbeitrages.

b) Gemeindebeitrag

Der Gemeindebeitrag wird in der Regel vom Kursteilnehmer vor oder bei Kursbeginn zu eigenen Lasten bezahlt.

Er bemüht sich nach bestandem Kurs bei der Schulpflege selber um die Rückerstattung des von den Veranstaltern den Schulgemeinden empfohlenen Gemeindebeitrages.

Ausgenommen von dieser Regelung sind gewählte Lehrkräfte und Verweser der Städte Zürich und Winterthur.

c) Kursausweis

Als Kursausweis gilt der vom Kursleiter oder Fortbildungsbeauftragten visitierte Eintrag im Testatheft.

d) Testaterteilung

Der Kurs gilt als bestanden, wenn er zu mindestens 75% der Dauer besucht wird. Beträgt die Kursdauer weniger als 5 Nachmittage oder Abende, kann der Veranstalter für die Testaterteilung den vollumfänglichen Kursbesuch verlangen.

Für Kurse, die zur Durchführung von subventionierten Schülerkursen berechtigen, gelten besondere Bestimmungen.

e) Unentschuldigtes Fernbleiben von Kursen

Bleibt der Teilnehmer unentschuldig der Veranstaltung fern, hat er als Organisationsentschädigung der kursveranstaltenden Organisation eine Umtriebsentschädigung in der Höhe des Gemeindebeitrages zu entrichten und muss für allfällig entstandene Materialkosten aufkommen.

Als Entschuldigungen gelten Krankheit, Todesfall in der Familie, Klassenlager u. ä. Entscheidungsinstanz ist der jeweilige Kursveranstalter.

f) Unfallversicherung

Die Unfallversicherung ist Sache der Kursleiter und der Kursteilnehmer.

5. Korrespondenz

Geben Sie bitte bei Adressänderungen, Abmeldungen usw. stets die genaue Kursnummer an.

6. Testatheft

Das Testatheft wird durch die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich, unentgeltlich abgegeben. Als Bestellung genügt ein frankiertes Antwortcouvert, Format C6, das mit der Korrespondenzadresse des Bestellers versehen ist.

7. Anregungen und Kritik

Die Zürcher Lehrerschaft ist eingeladen, Kursvorschläge, weitere Anregungen und Kritik den betreffenden Veranstalterorganisationen der ZAL zu melden.

Adressenverzeichnis der Kursträger

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform (ZVHS)	Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten (01 / 813 34 78)
Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnenkonferenz (ZKKK)	Iris Sprenger-Trachsler, Laubholzstrasse 68c, 8703 Erlenbach (01 / 915 18 65)
Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (ELK)	Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster (01 / 941 44 80)
Konferenz der Zürcher Sonderklassenlehrer (KSL)	Louis Lenzlinger, Schulhaus, 8450 Dätwil (052 / 41 24 33)
Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz (ZKM)	Konrad Erni, Postfach, 8432 Zweidlen (01 / 867 39 72)
Oberschul- und Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich (ORKZ)	Ernst Klauser, Rütistrasse 7, 8903 Birmensdorf (01 / 737 20 54)
Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (SKZ)	Ferdinand Meier, Am Iberghang 39, 8405 Winterthur (052 / 28 40 94)
Mittelschullehrerkonferenz des Kantons Zürich (MKZ)	Dr. Peter Strebler, Höhenring 21, 8052 Zürich (01 / 301 44 59)
Zürcher Kantonaler Lehrerverein (ZKLV)	Heini Von der Mühl, Dammstrasse 1, 8442 Hettlingen (052 / 39 19 04)
Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich	Werner Mülli, Breitackerstrasse 12, 8702 Zollikon (01 / 391 42 40)
Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein (ZKHLV)	Susanne Heiniger, Sihlquai 24, 8134 Adliswil (01 / 710 17 77)
Konferenz der Haushaltungslehrerinnen an der Volksschule des Kantons Zürich (KHVKZ)	Susanne Spiegelberg, Aubodenstrasse 31, 8472 Oberohringen (052 / 53 33 61)
Sektion Zürich des Schweizerischen Vereins der Gewerbe- und Hauswirtschaftslehrerinnen (SVGH)	Heidi Hofmann, Hubstrasse 19, 8942 Oberrieden (01 / 720 48 39)
Kantonale Werkjahrlehrer-Vereinigung (KWV)	Jakob Schwarzenbach, Alte Lindauerstrasse 15 8309 Nürensdorf (01 / 836 80 39)
Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport	Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg (052 / 45 15 49)

Pestalozzianum Zürich Abteilung Lehrerfortbildung Leitung Kursadministration	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09) Walter Walser, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 362 88 30, Sekretärin: Hilde Schudel)
---	---

Ständige Delegierte in der ZAL:

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich Abteilung Volksschule	Edy Ammann, Schaffhauserstrasse 78, 8090 Zürich (01 / 259 22 61)
Synodalvorstand	Gustav Ott, Summerhaldestrasse 12, 8427 Freienstein (01 / 865 17 16)
Primarlehrerseminar des Kantons Zürich	Dr. Hermann Landolt, Rämistrasse 59, 8001 Zürich (01 / 251 35 73)
Vereinigung der Schulpsychologen des Kantons Zürich	Esther Gyax, Gotthardstrasse 62, 8002 Zürich (01 / 201 12 20)

Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) Präsidium Geschäftsstelle am Pestalozzianum	Jörg Schett, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 09) Arnold Zimmermann, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich (01 / 363 05 08)
---	--

Aus der Arbeit der ZAL im Schuljahr 1984/85

An sechs Plenumssitzungen, einem Planungsnachmittag sowie an mehreren Besprechungen gelang es der ZAL, den Zusammenhalt zwischen den einzelnen Mitgliederorganisationen weiter zu festigen.

Im Bereich der Kursplanung kann vermerkt werden, dass das vom Pestalozzianum in Verbindung mit der ZAL herausgegebene Jahresprogramm «Zürcher Kurse und Tagungen 1985» in der neuen Form (21 x 21 cm., zweispaltig) vorliegt.

ZAL-Kursstatistik 1984/85

1984/85 benutzte die Zürcher Lehrerschaft im Rahmen der ZAL 12 369mal die Gelegenheit, sich in 452 verschiedenen Kursen meist freiwillig fortzubilden.

<i>Fachbereich</i>	<i>Anzahl Kurse</i>	<i>Teil- nehmer</i>
Pädagogik, Didaktik, Schulfragen	37	971
Programmierte und technische Unterrichtshilfen, Schulbibliothek	2	48
Deutsche Sprache, Medienerziehung	46	1 407
Fremdsprachen	14	247
		431

<i>Fachbereich</i>	<i>Anzahl Kurse</i>	<i>Teilnehmer</i>
Mathematik, Geometrie, Informatik	67	2 793
Naturkunde	19	455
Heimatkunde, Geographie, Geschichte	18	1 326
Musische Erziehung	110	2 469
Biblische Geschichte	2	30
Lebenskunde, Sozialthemen	4	168
Hauswirtschaft	15	385
Handarbeit, Werken, technische Kurse	79	1 083
Turnen und Sport	39	987
T o t a l	452	12 369

Dank

Die ZAL dankt den Behörden des Kantons Zürich für die bisherige ideelle, zeitliche und finanzielle Unterstützung der Zürcher Lehrerfortbildung.

Die ZAL hofft, dass sie vom Staatsbürger, von Politikern, Lehrerschaft und Behörden auch weiterhin in ihren Fortbildungsbestrebungen im Dienste einer lebendigen Zürcher Schule unterstützt und gefördert wird.

Zürcher Kantonaler Lehrerverein
 Zürcher Kantonale Kindergärtnerinnen-Konferenz
 Pestalozzianum Zürich

Intensivfortbildung für Kindergärtnerinnen

1. Was ist Intensivfortbildung?

Intensivfortbildung ist eine neue Form der Lehrerfortbildung. Sie ist freiwillig und dauert 12 Wochen.

Die Teilnehmerinnen erhalten Gelegenheit, Neuerungen im pädagogischen und didaktischen Bereich kennenzulernen und ihre berufliche Tätigkeit sowohl in fachlicher wie auch in persönlicher Hinsicht zu überdenken und zu verbessern. Eigene Tätigkeiten im musischen Bereich runden die Intensivfortbildung zu einem sinnvollen Ganzen ab. Zwei berufsorientierte Arbeitswochen erschliessen Einblicke in die Arbeitswelt der Wirtschaft, des Handwerks und in soziale Einrichtungen.

Die Kursarbeit erfolgt in Kleingruppen zu 12–14 Teilnehmerinnen. Bei Wahlveranstaltungen wechselt die Gruppenzusammensetzung.

2. Zeitplan der Intensivfortbildung

Kurs I/86 6. Januar–29. März 1986 (12 Wochen)

Kurs II/87 Januar–April 1987 (12 Wochen)

Die Sportferien entfallen.

3. Wer ist teilnahmeberechtigt?

Teilnahmeberechtigt sind Kindergärtnerinnen, die folgende Bedingungen erfüllen:

- Mindestalter 30 Jahre
- Mindestens 10 Dienstjahre
- Zum Zeitpunkt der Anmeldung an einem Kindergarten im Kanton Zürich tätig
- Einverständnis der Schulpflege
- Regelung des Vikariates
- Die Übernahme der Vikariatskosten muss geregelt sein
- Teilnahme über die ganze Dauer der Intensivfortbildung

4. Kursaufbau, Kursthemen

Der Kurs gliedert sich in

- Studienphase (1 Kurswoche findet in Internatsform statt)
- Berufsorientierte Arbeitswochen

4.1 Studienphase

Die zehnwöchige Studienphase besteht aus folgenden Teilen:

- Allgemeinpädagogischer Kursteil (Pflichtveranstaltung):
 - Information und Diskussion zentraler Themen (z. B. Erfassung und Förderung, Gruppenarbeit, Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrern)
 - Neues aus Wissenschaft und Praxis (z. B. neue Lernformen, neue KG-Modelle, Entwicklungspsychologie)
- Fachwissenschaftlicher Kursteil (Pflichtwahl):
 - Wissenserweiterung in allgemeinbildenden Fächern wie Biologie, Technik, Sozialwissenschaft, in Form von Vorlesungen, Exkursionen und Übungen
- Musischer Kursteil (Pflichtwahl):
 - Angebote aus den Bereichen Malen, Bewegung, Rollenspiel, Literatur, Musik

4.2 Berufsorientierte Arbeitswochen

Gemeint ist ein zweiwöchiger Aufenthalt in einem Betrieb der Wirtschaft/Industrie, des Handwerks oder in einer sozialen Einrichtung.

5. Kursorganisation

5.1 Veranstalter, Aufsicht und Kursleitung

Mit der Organisation der Intensivfortbildung ist die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums beauftragt. Die Kurse unterstehen einer vom Erziehungsrat ernannten Aufsichtskommission. Diese führt das Aufnahmeverfahren durch und entscheidet über die definitive Aufnahme der Teilnehmerinnen.

Als Kursleiter wirken – von der Erziehungsdirektion auf Antrag der Aufsichtskommission ernannt:

Dr. phil. Margot Heyer-Oeschger, Pädagog. Abt. der Erziehungsdirektion Zürich

Dr. Ivo Nezel, Abt. Lehrerfortbildung des Pestalozzianums

Annemarie Ettlín, Kindergärtnerin, Kloten

Ingrid Vettin, Kindergärtnerin, Rüti

Für Einzelveranstaltungen werden weitere Kursleiter beigezogen.

5.2 Kursorte

Studienphase: am Pestalozzianum, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich,
Telefon 01 / 362 41 80

Berufsorientierte Arbeitswochen: Kanton Zürich

5.3 Finanzielles

Gestützt auf den Erziehungsratsbeschluss vom 3. Juli 1984 wird vorausgesetzt, dass die Beurlaubung zum Kursbesuch unter Weiterausrichtung der Besoldung erfolgt und die Gemeinden die Stellvertretungskosten übernehmen.

Zuständig für Beurlaubung und Stellvertretung sind die Schulpflegen.

Der Kursbesuch ist unentgeltlich.

Für Fahrten vom Wohn- zum Kursort und für die Verpflegung am Kursort werden keine Entschädigungen ausgerichtet.

6. Anmeldung

Anmeldeformulare können ab sofort bezogen werden bei

Intensivfortbildung für Kindergärtnerinnen

Pestalozzianum

Stampfenbachstrasse 121

8035 Zürich

Telefon 01 / 362 41 80

Die Anmeldungen für beide Kurse können jetzt eingereicht werden.

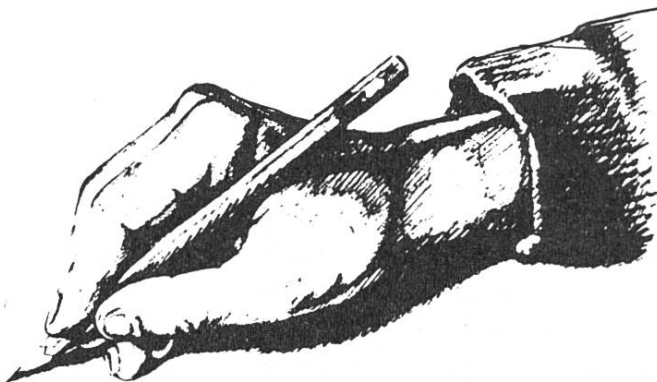
Anmeldeschluss: 30. Juni 1985

Auskünfte: Kursleitung Intensivfortbildung für Kindergärtnerinnen,
Stampfenbachstrasse 125, 8035 Zürich, Telefon 01 / 362 41 80.

Pestalozzianum Zürich

Eine neue Form schulinterner Zeichenkurse

(mit Praxisbegleitung)



In Zusammenarbeit mit der Kunstgewerbeschule Zürich wurde ein neues Kursangebot entwickelt, das folgende Merkmale aufweist:

- **Der Kursinhalt** ist eng mit dem Schulalltag verknüpft und lässt sich innerhalb dieses Rahmens umsetzen.

- **Die Anwendung im Unterricht ist Bestandteil des Kurses.**

Die Kursteilnehmer finden in der Schule zweifach Unterstützung,

a) indem sie von den Kursleitern während einer begrenzten Anwendungsphase begleitet und beraten werden, und

b) indem der Erfahrungsaustausch in den Kursablauf integriert und dementsprechend gefördert wird.

Interessierten Lehrergruppen eines Schulhauses, einer Schulgemeinde oder einer Region werden für das Schuljahr 1985/86 im Bereich dieser erweiterten Schulinternen Lehrerfortbildung folgende zwei Kurse angeboten:

Zeichnen

Für Mittel- und Oberstufenlehrer

Inhalt: Förderung der visuellen Wahrnehmung mittels der Auseinandersetzung mit dem Naturstudium und der Raumgestaltung:

- Beobachten als Basis der zeichnerischen Auseinandersetzung,
- Untersuchen der farbigen Erscheinung an Gegenständen, praktisches bildnerisches Umsetzen,
- Projektion plastischer und räumlicher Objekte, perspektivische Darstellung (linear und farbig).

Berücksichtigt werden: erfinderisches Arbeiten, Impressionen, Gefühle, Vorstellungen als Ausgangspunkt bildnerischer Experimente.

Dreidimensionales Gestalten

Für Lehrer aller Stufen

Inhalt: Im dreidimensionalen Gestalten werden Voraussetzungen für ein plastisches, räumliches Empfinden geschaffen. Dies geschieht in der Auseinandersetzung mit körperhaften Objekten oder – mit dem Bild vergleichbar – in der Fläche. Im dreidimensionalen Gestalten gelangen verschiedene Werkstoffe und Materialien zur Anwendung.

- Ausgehend von einem Thema wrden eigene Lösungen entwickelt.
- Auseinandersetzung mit räumlichen Erscheinungen.
- Einführungen in die Gesetzmässigkeiten des Raumes.
- Vermitteln von Einblicken in Gestaltungsprozesse.
- Anleitung zur Handhabung von Materialien.

Leitung: Durch Lehrer der Kunstgewerbeschule Zürich: Clemens Steiger, dipl. Zeichenlehrer, Zug (Kurs «Zeichnen»), Emilio Paroni, Primar- und Werklehrer, Solothurn (Kurs «Dreidimensionales Zeichnen»).

Ort: Regional nach Lehrergruppe.

Dauer: Jeder der beiden Kurse dauert 10 Nachmittage/Abende zu drei Stunden, die sich auf ein Schulsemester verteilen.

Zur Beachtung:

1. Der Kurs kann nur auf Anfang eines Schulsemesters angesetzt werden (nächstmöglicher Beginn: ab 21. Oktober 1985). Frühe Anmeldung ist erwünscht.
2. Für Kontaktnahmen und weitere Auskünfte steht Ihnen der Kursadministrator gerne zur Verfügung: Walter Walser, Pestalozzianum.

 **01 / 362 88 30**

Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich

Pestalozzianum Zürich

Informatik (Voranzeige)

LOGO

LOGO ist eine leicht zu erlernende Computersprache. Dennoch ist sie leistungsfähig und vielseitig anwendbar. Ab Herbst 1985 werden den Lehrern aller Stufen Einführungskurse in dieses Lehr- und Lernsystem angeboten. Die LOGO-Kurse sind ein erstes Fortbildungsangebot zur Vertiefung der in den Grundkursen erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten.

Zum Besuch der Kurse wird ein absolvierter Informatik-Grundkurs des Pestalozzianums vorausgesetzt.

Die detaillierte Kursausschreibung erfolgt im Schulblatt Juli/August.

Informatik-Grundkurs

Ab Herbst 1985 finden weitere Informatik-Grundkurse statt. Diese werden sowohl als Nachmittagsveranstaltungen wie auch als Kompaktkurse in den Sport- und Frühlingferien durchgeführt.

Die Publikation der Kursdaten erfolgt im Schulblatt Juli/August.

In den folgenden Kursen sind noch Plätze frei :

Vorbemerkung :

Beachten Sie bitte die Detailausschreibungen in der Gesamtübersicht «Zürcher Kurse und Tagungen 1985».

102.1 Pestalozzianum Zürich

Pubertät/Adoleszenz und die Anforderungen der Schule

(Lic. phil. Hans Peter Bernet)

Zürich, 4 Montagabende, ab 19. August 1985, je 19.15–21.15 Uhr

Neuer Anmeldeschluss: 15. Juni 1985

112.1 Pestalozzianum Zürich

Fremdsprachige Schüler: Eine pädagogische Herausforderung

(Elsbeth Bachmann, Vreni Graf, Ruth Jahnke, Pierrette Pfiffner, Gita Steiner-Khamsi)

Zürich, 3 Mittwochnachmittage, ab 4. September 1985

Neuer Anmeldeschluss: Anfang August 1985

136.1 Pestalozzianum Zürich

Das gefreute Lehrerzimmer – Lehrer arbeiten zusammen

(Ruth Jahnke, Hermann Kündig)

Neukirch an der Thur, Montag, 7. Oktober, 09.30 Uhr,

bis Mittwoch, 9. Oktober 1985, 12.00 Uhr

- 353.1 Pestalozzianum Zürich
Comic-Werkstatt (René Lehner)
 Zürich, 3 Mittwochnachmittage, ab 18. September 1985, je 14.00–17.00 Uhr
- 358.1 Pestalozzianum Zürich
Medien und Wirklichkeit (Dr. Christian Doelker und Daniel Ammann)
 Zürich, 4. September 1985, 14.00–17.00 Uhr
- 587.4 Pestalozzianum Zürich
Informatik-Grundkurs (Informatik-Team)
 Zürich, 9 Freitagnachmittage, ab 16. August 1985
 Neuer Anmeldeschluss: 25. Juni 1985
- 591.2 Pestalozzianum Zürich
Informatik-Grundkurs (Informatik-Team)
 Nänikon-Greifensee, 9 Mittwochnachmittage, ab 14. August 1985
 Neuer Anmeldeschluss: 25. Juni 1985
- 608.1 Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Fotografieren für den Biologieunterricht
 (Jakob Forster, Albert Krebs und Egon Knapp)
 Winterthur, 2 Abende, 20. Juni und 19. September 1985, je 19.00–21.30 Uhr,
 und 2 Nachmittage, 14. und 28. August 1985, je 14.00–17.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. Juni 1985
- 618.1 Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Chemieunterricht an der Sekundarschule (Karl Bolleter)
 Zürich, 4 Montagabende, ab 12. August 1985, je 17.00–20.00 Uhr
- 706.1 Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Geographisch-geologische Exkursion Bernina
 (Werner Thöny und Dr. M. Trächsel)
 Lenzerheide, Berninagebiet; 24./25. August 1985
- 709.1 Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz
Wallis einst und heute (Alwin Zangger)
 7.–12. Oktober 1985
- 711.1 Pestalozzianum Zürich
Neuseeland – Heimat der Kiwis (Robert Schulhof)
 Zürich, 3 Dienstagabende, ab 3. September 1985, je 19.00–21.00 Uhr
- 714.1 Pestalozzianum Zürich
Astronomie – Eine Einführung in die Welt der Sterne (Hans Bodmer)
 Zürich, 12 Dienstagabende, ab 13. August 1985, je 19.00–21.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 29. Juni 1985
- 722.1 Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz
Studienreise Burgunderkriege «Auf den Spuren Karls des Kühnen»
 (Prof. Dr. Walter Schaufelberger)
 5.–9. Oktober 1985

- 825.1 Pestalozzianum Zürich
Visuelle Wahrnehmung und ihre Aktivierung
(Lic. phil. Piet de Beaufort und Dr. med. Frank Gassmann)
Zürich, 4 Donnerstagabende, ab 5. September 1985, je 18.00–20.00 Uhr
Neuer Anmeldeschluss: 15. Juni 1985
- 828.1 Pestalozzianum Zürich
«Luege, begriife und mache» im Museum Rietberg Zürich
(Dr. Eberhard Fischer und Georges Ammann)
Zürich, 2 Mittwochnachmittage, ab 18. September 1985, je 14.00–17.30 Uhr
- 829.1 Pestalozzianum Zürich
Kartause Ittingen: Adolf Dietrich (1877–1957) und weitere naive Maler
(Elisabeth Grossmann, Ernst Trachsler, Rosel Lanz, Georges Ammann und
Claudia Cattaneo)
Warth TG, 7. und 8. Oktober 1985 (ganztags)
Neuer Anmeldeschluss: 15. Juni 1985
- 855.9 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre – Anfängerkurs (Markus Hufschmid)
Zürich, 3. Quartal, jeden Dienstagabend, ab 13. August 1985, je 19.00–20.00 Uhr
- 855.10 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre – Anfängerkurs (Markus Hufschmid)
Zürich, 3. Quartal, jeden Donnerstagabend, ab 15. August 1985, je 18.00–19.00 Uhr
- 856.5 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre – Fortgeschrittenenkurs 1
(Markus Hufschmid)
Zürich, 3. Quartal, jeden Dienstagabend, ab 13. August 1985, je 20.00–21.00 Uhr
- 856.12 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre – Fortgeschrittenenkurs 2 (Markus Hufschmid)
Zürich, 3. Quartal, jeden Donnerstagabend, ab 15. August 1985, je 19.00–20.00 Uhr
- 857.3 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre – Anfängerkurs im Zürcher Unterland
(George Tempest)
Bülach, 3. Quartal, jeden Dienstagabend, ab 13. August 1985, je 17.00–18.00 Uhr
- 857.7 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Liedbegleitung mit Gitarre – Fortgeschrittenenkurs im Zürcher Unterland
(George Tempest)
Bülach, 3. Quartal, jeden Dienstagabend, ab 13. August 1985, je 18.00–19.00 Uhr
- 882.1 Pestalozzianum Zürich
Schulspiel mit Praxisberatung (Marcel Gubler)
Zürich, 7.–11. Oktober 1985
- 883.1 Pestalozzianum Zürich
Erleben und Gestalten von Märchen im Theaterspiel (Tobias Sonderegger)
Zürich, 14.–17. Oktober 1985

- 885.1 Pestalozzianum Zürich
Schulspiel/Schultheater – Spielraum für ganzheitliches Tun
 (Susann und Pius Huber-Walser)
 Zürich, 7.–11. Oktober 1985, je 09.00–12.00 und 13.15–16.15 Uhr
- 886.1 Pestalozzianum Zürich
Spiele zum Körper – Körper zum Spielen (Paul Christ)
 Seengen, 6.–12. Oktober 1985
- 888.1 Pestalozzianum Zürich
Theaterspielen auf öffentlichen Plätzen (Ruth Stocker)
 Zürich, 5.–10. August 1985, je 09.00–17.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. Juni 1985
- 890.1 Pestalozzianum Zürich
Bau und Führung einer Fadenmarionette – Aufbaukurs (Werner Bühlmann)
 Zürich, 8.–13. Juli 1985, je 09.00–12.00 und 13.30–17.30 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 15. Juni 1985
- 1224.1 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
Bandweben mit «4-Loch-Karten» (Ursina Arn-Grischott)
 Wädenswil, 8 Montagabende, ab 2. September 1985, je 18.30–21.30 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 29. Juni 1985
- 1230.1 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
Übernächte Textilcollagen (Heidi Baldinger)
 Kaiserstuhl AG, 7.–12. Oktober 1985
 Neuer Anmeldeschluss: 29. Juni 1985
- 1249.2 Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz
Strohsterne (Markus Keel)
 Bülach, 6. November 1985, 13.30–21.00 Uhr
- 1258.1 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
Holzschnitt – Bilddruck (Maja Zürcher)
 Kaiserstuhl AG, 7.–12. Oktober 1985
 Neuer Anmeldeschluss: 29. Juni 1985
- 1262.1 Zürcher Kantonaler Handarbeitslehrerinnenverein
Bau von Instrumenten zur Wetterbeobachtung (Beat Suter)
 Regensdorf, 4 Donnerstagabende, ab 7. November 1985, je 18.00–21.00 Uhr
- 1266.2 Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz
Elektronik auf der Mittelstufe (Ruedi Lange)
 Fällanden, 4 Montagabende, ab 19. August 1985, je 18.00–21.00 Uhr
 Neuer Anmeldeschluss: 29. Juni 1985

-
- 142 Konferenz der zürcherischen Sonderklassenlehrer
Kurswoche für Fachleute aus helfenden Berufen
Für Sonderklassenlehrer und weitere Interessenten
Dieser Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Heilpädagogischen Seminar Zürich durchgeführt.
- Zielsetzung: In der Belastung und der Hetze des Alltags gelassener bleiben, ohne gleichgültig zu werden.
Mit seinen Kräften haushälterisch umgehen.
Arbeitsweise: Wir lernen, uns selber und den andern gelassener und akzeptierender zu begegnen.
Wir lernen, Verspannungen im Körper besser wahrzunehmen und sie durch Atmen und Bewegen zu lösen. Von der körperlichen Entspannung her wollen wir seelische Entspannung anstreben. Persönliche Probleme der Teilnehmer werden nur so weit bearbeitet, als sie das gemeinsame Lernen störend hemmen. (Keine Vorkenntnisse nötig.)
- Leitung: Petra Klein
Ort: Hasliberg
Dauer: 5 Tage in den Sommerferien
142.1 Zeit: Mittwoch, 17. Juli, bis Sonntag, 21. Juli 1985
Anmeldeschluss: **15. Juni 1985**
- Zur Beachtung:
1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 160.— zu übernehmen.
3. Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten der Teilnehmer.
4. Anmeldungen an: Louis Lenzlinger, Schulhaus Dätwil, 8450 Adlikon.
-

■ **Erstausschreibung**

- 143 Sekundarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
Interkantonale Schultagung 1985 Baselland
Für Sekundarlehrer beider Richtungen

143.1 Donnerstag, 31. Oktober 1985

Programm

- 07.25 Uhr Zürich HB ab
08.42 Uhr Liestal an
anschliessend **Schulbesuch** in Sekundarschule, Realschule, Gymnasium, Seminar
12.15 Uhr Mittagessen
14.00–17.00 Uhr **Exkursionen** unter kundiger Führung
1 Stadtrundgang mit Ortsmuseum Liestal
2 Dom Arlesheim, Dorfkirche Muttenz
3 Augusta Raurica mit Museum

	4 Schweizerisches Musikautomatenmuseum Seewen
	5 Geographische Exkursion Jura
	6 Saline Schweizerhalle
	7 Sandoz-Ausbildungszentrum Muttenz
17.42 Uhr	Liestal ab
18.50 Uhr	Zürich HB an

Kosten

Teilnehmerbeitrag	SKZ-Mitglieder: Fr. 30.—
	Nichtmitglieder: Fr. 40.—
Gemeindebeitrag	Fr. 30.—

Bitte Teilnehmerbeitrag + Gemeindebeitrag einzahlen.

Für Lehrkräfte der Städte Winterthur und Zürich wird der Gemeindebeitrag gesamthaft durch die SKZ erhoben.

Inbegriffen: Fahrten ab Zürich, Mittagessen ohne Getränke, Exkursionen

Anmeldung

- Nur Einzelanmeldung mit Einzahlungsschein, bitte Rückseite genau ausfüllen.
- Postquittung gilt als Teilnehmerschein.
- Es ist Sache des Teilnehmers, für den Donnerstag um Urlaub nachzusuchen.
- Alle Teilnehmer erhalten ein Detailprogramm.
- Anmeldeschluss: **24. August 1985**

Tagungsleitung

Walter Walser, Werner Thöny

Sekretariat und Auskünfte

Frau Christine Thöny, Langmoosstrasse 48, 8135 Langnau, Telefon 01 / 713 29 09.

Zürcher Verein für Handarbeit und Schulreform

323 Wir machen eine Schülerzeitung

Für Mittel- und Oberstufenlehrer und weitere Interessenten

Inhalt:

- Wie eine Schülerzeitung entsteht: Von der Idee bis zum fertigen Produkt
- Vorstellen der Schülerzeitung «Juniörli», der «Kinder-Zeitung» sowie weiterer Unternehmungen, die Anregungen enthalten, und Möglichkeiten aufzeigen, wie ähnliche Schülerzeitungsprojekte mit der Klasse durchgeführt werden können.
- Tips und Tricks für angehende Zeitungsmacher: Unterlagen für Lehrer und Schüler vorstellen und erarbeiten.
- Herstellen einer Kurs-Zeitung: Erarbeiten eines Konzeptes, Verteilen der Ressorts, Ausführen von Redaktionsaufträgen, Organisation einer Redaktions-Konferenz, Reinschrift der Manuskripte, Reinzeichnung, Umbruch, Druck (Offsetverfahren).

Leitung: Reto Schaub, Sonderklassenlehrer, Hombrechtikon

Ort: Stäfa, Schulhaus Redlikon

Dauer: 5 Montagabende

323.1 Zeit: 28. Oktober, 4., 11., 18. und 25. November 1985, je 19.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **28. September 1985**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (max. 16).
 2. Wer bis zum 5. Oktober 1985 keinen abschlägigen Bescheid erhält, gilt als aufgenommen.
 3. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 80.— zu übernehmen.
 4. Anmeldungen an: Armin Rosenast, Waldeggweg 3, 8302 Kloten.
-

■ **Neuausschreibung** (siehe Jahreskurskatalog S. 44)

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

551 **Praktische Hilfe bei Rechenschwäche**

Für Unterstufenlehrer und andere interessierte Lehrkräfte

Leitung: Margret Schmassmann, dipl. Mathematikerin, Zürich

Ort: Zürich, Heilpädagogisches Seminar Zürich. Zimmer siehe Anschlag.

Dauer: 5 Montagabende

551.2 Zeit: 19., 26. August, 2., 16. und 23. September 1985, je 19.15–22.15 Uhr

Zur Beachtung:

1. Kurs bereits ausgebucht.
 2. Gemeindebeitrag Fr. 65.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
 3. Das Material (Unterlagen ca. Fr. 20.—) geht zu Lasten der Teilnehmer.
-

■ **Neuausschreibung**

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich

701 **Fortbildungsveranstaltung:
Pestalozzi – ernst genommen!**

Ort: Uni Irchel, Zürich

701.1 Zeit: 28. August 1985 (Mittwoch, ganzer Tag)

Programm

08.30 Uhr Vortrag in zwei Teilen im Hörsaal 45:

«Pestalozzi – ernst genommen!»

Referent: Dr. Arthur Brühlmeier, Seminar St. Michael, Zug

12.15 Uhr gemeinsames Mittagessen in der Mensa der Uni Irchel

14.30 Uhr **Wahlprogramme**

- 1 Gesprächsgruppe
- 2 Besichtigung der Uni Irchel
- 3 Einführung in Informatik
- 4 Führung im Zoologischen Museum
- 5 Führung im Staatsarchiv

- 6 Führung im Anthropologischen Museum
- 7 Volkstänze aus aller Welt
- 8 Wasserspiele
- 9 Führung im Zürcher Zoo
- 10 Besuch des Indianermuseums
- 11 Arbeit mit Schülern im Kunsthaus

Die ausführliche Programmbeschreibung und der Einzahlungsschein für die Anmeldung finden sich in der ELK-INFO 3/85 oder können beim Tagungsleiter bezogen werden: Erich Meier, Im Ifang, 8336 Oberhittnau.

Zur Beachtung:

1. Die Anmeldung erfolgt mit vollständig ausgefülltem Einzahlungsschein (Vorder- und Rückseite).
2. Kosten für ELK-Mitglieder Fr. 50.—, für Nichtmitglieder Fr. 65.—. Einzahlung auf PC-Konto 84-1633-7 ELK des Kantons Zürich, Fortbildungsveranstaltung. Nichtmitglieder können mit der Anmeldung Mitglied werden (entsprechender Vermerk auf dem Einzahlungsschein und Fr. 50.— einzahlen).
3. Pro Einzahlungsschein nur 1 Anmeldung.
4. Den Schulgemeinden wird empfohlen, einen Gemeindebeitrag von Fr. 30.— zu entrichten. Die Gemeindebeiträge an Lehrkräfte der Städte Zürich und Winterthur werden an der Tagung ausbezahlt.
5. Abmeldungen werden nur in Ausnahmefällen entgegengenommen (Unkostenbeitrag Fr. 20.—).
6. Anmeldeschluss: **29. Juni 1985** (Poststempel).

■ Erstausschreibung

Pestalozzianum Zürich

834 **Archäologische Sammlung der Universität Zürich: «Tierbilder aus vier Jahrtausenden – Antiken der Sammlung Mildenberg»**

Dauer der Ausstellung: 12. Juni bis 31. Dezember 1985

Eine Führung für Lehrer der Mittel- und Oberstufe

Die Sammlung antiker Tierbilder von Dr. L. Mildenberg umfasst mehr als 300 Werke der Kleinkunst, also Statuetten, Geräteteile, Schmuckstücke, Gemmen, Vasen usw. Die frühesten stammen aus dem 4. Jahrtausend v. Chr., die jüngsten sind «nur» etwa tausend Jahre alt. Die Herkunft verteilt sich auf den Alten Orient, das Alte Ägypten sowie auf die «klassischen» Kulturen Griechenlands und Italiens.

Die Tiere dieses «Zoos» sind zwar nicht nach Gattung und Untergattung in die Vitrinen gesperrt, doch sind die Quervergleiche zwischen den einzelnen Kulturen von besonderem Interesse, etwa wie der Löwe zu verschiedenen Zeiten gesehen wurde. – Neben den wichtigsten archäologischen Hintergrundinformationen möchte die Führung an ausgewählten didaktischen Beispielen aufzeigen, wie die thematisch reizvolle Ausstellung mit einer Schulklasse angegangen werden kann. (Ein illustrierter Katalog (Fr. 20.—) ist am Verkaufsstand der Archäologischen Sammlung erhältlich.)

Leitung: Dr. Michel Sguaitamatti, Konservator der Archäologischen Sammlung

Ort: Archäologische Sammlung der Universität, Rämistrasse 73, 8006 Zürich
(Besammlung im Foyer)

834.1 Zeit: Dienstag, 25. Juni 1985, 18.00–20.00 Uhr
Anmeldeschluss: **17. Juni 1985**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt, doch kann die Führung wenn nötig wiederholt werden.
 2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.
-

■ **Erstausschreibung**

Pestalozzianum Zürich

835 Kartause Ittingen: Vom Euphrat zum Nil

Eine Ausstellung vom 27. April bis 15. September 1985

Für Lehrer aller Stufen

Das Thurgauer Kunstmuseum im ehemaligen Kartäuserkloster Ittingen beherbergt zurzeit eine ganz besonders sehenswerte Ausstellung. Ägyptische Kunst fasziniert den Betrachter vom ersten Augenblick an – sei es durch das Kunstwerk in seiner Vollkommenheit selbst, sei es durch dessen ehrwürdiges Alter oder durch die zum Teil immer noch im Dunkeln liegenden Geheimnisse ägyptischer und vorderasiatischer Geschichte.

Die enge Verbindung dieser Kunst mit ihrem geografischen Raum und mit ihrem kulturellen und historischen Hintergrund lässt diese Ausstellung für einen Besuch mit der Schulklasse als besonders geeignet erscheinen. Selten finden sich wie hier so schöne und erlebnistiefe Zugänge zur Geschichte eines Volkes.

Ziele des Kursnachmittags sind demnach:

- Einführung in die ägyptische und vorderasiatische Kunst anhand ausgewählter Kunstwerke.
- Mögliche Schwerpunkte zur Vertiefung: Ägyptische Götter – Totenkult – Malerei – Hieroglyphen und Keilschrift.
- Didaktische Vorschläge zum Besuch der Ausstellung mit der eigenen Schulklasse

Leitung: Ernst Trachsler, Kunstmuseum des Kantons Thurgau, Ittingen,
Schuldienst

Ort: Warth TG, Kartause Ittingen, Kunstmuseum

Dauer: 1 Mittwochnachmittag

835.1 Zeit: 19. Juni 1985, 14.15–17.15 Uhr

835.2 26. Juni 1985, 14.15–17.15 Uhr

Anmeldeschluss: **13. Juni 1985**

Zur Beachtung:

1. Geben Sie bitte auf Ihrer Anmeldung an, ob Ihnen eine Kursteilnahme sowohl am 19., als auch am 26. Juni möglich ist. Sie erleichtern uns damit die Zuteilung. Sie erhalten in jedem Fall rechtzeitig eine schriftliche Einladung.
 2. Anmeldungen an: Pestalozzianum, Lehrerfortbildung, Stampfenbachstrasse 121, 8035 Zürich.
-

■ **Erstausschreibung**

872 Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich
Weiterbildungskurs für Streicher

Für Lehrer aller Stufen

Ziel/Inhalt: Erkennen und Ermöglichung von natürlichen Bewegungsabläufen beim Spiel eines Streichinstrumentes, unabhängig von irgend einer «Schule». Es werden grundlegende Themen behandelt, wie Atmung–Entspannung–Vibrato–Bogenstrich–musikalischer Ausdruck.

Leitung: Prof. András von Tószeghi, Konzertbratschist, Dietikon, Leiter von int. Kammermusikwochen für Berufs- und Amateurmusiker

Ort: Zürich-Altstetten

Dauer: 5 Abende à 3 Stunden, jeweils von 19.00–22.00 Uhr

872.1 Zeit: 19., 26. August, 2., 9. und 16. September 1985

Anmeldeschluss: **5. Juli 1985**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (8 Teilnehmer)
2. Der Kurs eignet sich für fortgeschrittene Instrumentalisten.
3. Geeignet auch für die Unterrichtspraxis.
4. Gemeindebeitrag Fr. 100.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 100.— zu übernehmen.
5. Anmeldungen an: Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 01 / 391 42 40.

■ **Neuausschreibung**

881 Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich
«Vom Näbed- und Gägenand zum Mitenand»

Für Lehrer aller Stufen

Ziel/Inhalt: In jeder Klasse sitzen sie: die Lautstarken, Streitsüchtigen, Scheinheiligen, Mitläufer, Schweigenden, Übergangenen . . . Sie alle bestimmen das Klassenklima und damit einen wesentlichen Faktor zum Erbringen der geforderten schulischen Leistungen.

Um diese verschiedenen Strömungen in einen gemeinsamen, positiven Fluss zu leiten, brauchen wir alle ein Werkzeug, Themenzentriertes Theater (TZT) z. B. Das TZT ist eine gruppenpädagogische Lernmethode. Themenzentrierte Spielanlagen, die sich am Schulstoff und an der vorherrschenden Problematik (= Thema) einer Gruppe orientieren, lassen die Schüler miteinander in Interaktion treten. Ihre Beziehungen werden erlebbar gemacht, geraten dadurch in Bewegung und können dabei positiv verändert werden: Jede Lernsituation verlangt nach einer möglichst optimalen Lernatmosphäre.

Im Hinblick auf diese Lernatmosphäre bietet der Kurs die Möglichkeit, das TZT zu erleben und dabei die TZT-Strukturen theoretisch zu beleuchten.

Vorkenntnisse nicht notwendig.

Leitung: Helen Stettler, Mutter, TZT-Leiterin, Kloten
Ruedi Ernst, Primarlehrer, TZT-Leiter, Kloten
Ort: Kloten (Nachmittagsveranstaltungen)
Dauer: 4 Mittwochnachmittage und 1 Wochenende
881.1 Zeit: 23., 30. Oktober, 6. und 13. November 1985, je 14.30–17.30 Uhr
26./27. Oktober 1985, je von Samstag, 16.00 Uhr, bis Sonntag, 16.00 Uhr
Anmeldeschluss: **6. September 1985**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt (max 16).
2. Gemeindebeitrag Fr. 90.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
3. Die Teilnehmer erhalten rechtzeitig eine Einladung und als Kursgrundlage das TZT-Basisbuch «Menschlich lernen» (Kostenanteil ca. Fr. 20.—).
4. Kosten für Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten der Teilnehmer.
5. Anmeldungen an: Vera Dubs-Simmen, Sonnenbergstrasse 75, 8610 Uster.

■ **Neuausschreibung**

Zürcher Kantonalen Handarbeitslehrerinnenverein
1250 **Kunstvoll verzierte Ostereier – ein alter Brauch**
Für Handarbeitslehrerinnen und weitere Interessenten

Inhalt:

- Einfärben und Ausblasen der Eier
- Ätzen und Kritzen eigener Motive
- Herstellen von Batik-Eiern
- Erlernen verschiedener Techniken für den Unterricht

Leitung: Elisabeth Schlunegger
Ort: Schlieren
Dauer: 2 Wochenenden
1250.1 Zeit: 2./3. und 16./17. November 1985
Anmeldeschluss: **10. Juli 1985**

Zur Beachtung:

1. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag von Fr. 135.— zu übernehmen.
 2. Anmeldungen an: Susanne Heiniger, Sihlquai 24, 8134 Adliswil.
-

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich

1274 Tiffany
Für Lehrer aller Stufen

Inhalt:

- Einführung in den Umgang mit Glas
- Einführung in die Tiffany-Technik
- Arbeiten mit Lötkolben, Kupferband und Zinn
- Herstellen von Übungsstücken und einem kleinen Gegenstand

Leitung: Karin Jakob, Werklehrerin

Ort: Zürich, Schulhaus Ämtler B

Dauer: 3 Dienstagabende

1274.1 Zeit: 29. Oktober, 5., 12. November 1985, je 18.00–21.00 Uhr

Anmeldeschluss: **30. August 1985**

Zur Beachtung:

1. Teilnehmerzahl beschränkt.
2. Gemeindebeitrag Fr. 70.—. Den Schulgemeinden wird empfohlen, den Gemeindebeitrag zu übernehmen.
3. Anmeldungen an: Eveline Brunner, Langgrütstrasse 50, 8047 Zürich.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1302.1 Turnen auf der Mittelstufe (4.–6. Klasse): Lektionsbeispiele

Leitung: Karl Bachmann, TL, Winterthur

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars

Dauer: 4 Montagabende, je von 18.15–20.00 Uhr

1302.1 Zeit: 26. August, 2., 9. und 16. September 1985

Anmeldeschluss: **15. August 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1303.1 Jazzgymnastik 1: Einführung

Teilnehmer: Interessierte Lehrkräfte aller Stufen.

Programm:

- Einführung in die Grundtechnik
- Training
- Jazzgymnastik im Schulturnen

Leitung: Carmen Betschart, PL, Zürich

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars

Dauer: 4 Dienstagabende, je von 19.30–21.00 Uhr

1303.1 Zeit: 3., 10., 17. und 24. September 1985

Anmeldeschluss: **15. August 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1305.1 Kreativer Tanz: Einführung und Fortbildung

Teilnehmer: Interessierte Lehrkräfte aller Stufen

Programm:

- Körpertraining
- Musikinterpretation
- Themeninterpretation
- Improvisationen mit kleinen Geräten
- Improvisationen mit Instrumenten

Leitung: Christine Korner-Dübendorfer, TL, Zumikon
Fumi Schudel-Matsuda, TL, Zürich

Ort: Zürich-Riesbach, Turnhalle der Kantonsschule

Dauer: 2 Samstagnachmittage, je von 13.30–17.00 Uhr

1305.1 Zeit: 21. und 28. September 1985

Anmeldeschluss: **15. August 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

**1307.1 Konditionstraining:
Konditionsspiele und -training im Turnunterricht**

Teilnehmer: Interessierte Lehrkräfte aller Stufen

Programm:

Konditionsspiele:

- Spielintegriertes Konditionstraining
- Kleine Spielformen

Konditionstraining:

- Läufercircuit
- Ausdauertraining in der Halle
- Einsatz von Musik

Leitung: Peter Spring, TL, Zürich
Ruedi Bühler, PL, Hittnau

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhalle des Seminars

Dauer: 4 Freitagabende, je von 18.15–20.15 Uhr

1307.1 Zeit: 30. August, 6., 13. und 20. September 1985

Anmeldeschluss: **15. August 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1314.1 Volleyball: «Minivolleyball»

Teilnehmer: Der Kurs richtet sich an alle Lehrkräfte, die sich für die Einführung des Volleyballspiels in der Schule interessieren.

Programm:

- Einführung des Volleyballspiels über das Minivolleyball.
- Allgemeine Motorik als Grundlage für das Volleyballspiel.
- Über Spielformen zum Spiel: Ball über die Schnur, Spiel 1-1, 2-2, 3-3.
- Vermittlung der Grundlagen zur Teilnahme am Zürcher Volleyballturnier für Schülerinnen und Schüler ab 5. Schuljahr in Bülach (Nov./Dez. 85).
- Persönliche Fortbildung in Technik und Taktik des Volleyballspiels.

Leitung: Edith Salvoldi, TL, Bülach

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars

Dauer: 3 Mittwochabende, je von 18.15–20.15 Uhr

1314.1 Zeit: 11., 18. und 25. September 1985

Anmeldeschluss: **15. August 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1315.2 Badminton 2: Fortbildung

Teilnehmer: Voraussetzung ist der Besuch eines Anfängerkurses (Beherrschung der Grundschläge)

Programm:

- Repetition der Grundschläge
- Laufarbeit
- Taktik: Einzel, Doppel und Mixed
- Methodische Hinweise für das Badmintonspiel im Schulsport
- Materialkunde

Leitung: Rolf Stehli, PL, Adliswil

Roland Fischer, TL, Bassersdorf

Ort: Zürich-Oerlikon, Turnhallen des Seminars

Dauer: 6 Dienstagabende, je von 19.00–21.00 Uhr

1315.2 Zeit: 22., 29. Oktober, 5., 12., 19., 26. Nov. 1985

Anmeldeschluss: **28. September 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Kantonalverband Zürich für Schulturnen und Schulsport

1316.1 Kanufahren: Einführung

Teilnehmer: Anfänger; die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Nur für gute Schwimmer!
Teilnehmer mit eigenem Boot erhalten den Vorrang. (Bitte in der Anmeldung vermerken!)

Programm:

- Grundtechnik auf stehendem und leicht fließendem Wasser.
- Leichte Flussbefahrung.
- Sicherheitsaspekte.

Leitung: Robert Stüssi, PL, Lindau ZH

Ort: Pfäffikersee/Auslikon (2 Nachmittage), zwei leichte Flussbefahrungen je nach Verhältnissen.

Dauer: 4 Mittwochnachmittage, je von 14.00–17.00 Uhr

1316.1 Zeit: 14., 21. August, 4. und 11. September 1985

Anmeldeschluss: **29. Juni 1985**

Anmeldungen an: Kurt Blattmann, Niederwies, 8321 Wildberg.

Pestalozzianum Zürich

Eröffnung Computerwerkstatt in Zürich und Winterthur

Für Lehrer aller Stufen

Zweck: Die Computerwerkstatt ermöglicht dem Benutzer, die in den Informatik-Grundkursen des Pestalozzianums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu erproben und zu vertiefen. Die Benutzer können die für die Lehrerfortbildung zur Verfügung stehende Hard- und Software für folgende Arbeiten verwenden:

- Entwicklung und Austesten eigener Programme
- Einarbeiten in die vorhandenen Standardprogramme
- Arbeiten mit Lernprogrammen

Zur Zeit steht folgende Software zur Verfügung:

Programmiersprachen

- LOGO (deutsch)
- Basic

Standardprogramme

- Wordstar
- dBase II

Lernprogramme

- verschiedene für alle Stufen der Volksschule

Die Software wird entsprechend den Bedürfnissen der Lehrerfortbildung laufend ergänzt.

Leitung: Urs Hiestand, Zürich

Ort: Zürich, Pestalozzianum, Informatikraum

Zeit: Jeden Montag- und Donnerstagabend je 18.00–21.00 Uhr

Ort: Winterthur, Technorama, Computerraum

Zeit: Jeden Montagabend je 17.00–19.00 Uhr

Ort: Winterthur, Technorama, Computerraum

Zeit: Jeden Montagabend je 17.00–19.00 Uhr

(Während der Schulferien der Stadt Zürich bzw. der Stadt Winterthur bleibt die Computerwerkstatt geschlossen.)

Zur Beachtung:

1. Die Benutzerzahl pro Abend ist beschränkt.

Interessenten haben sich im voraus anzumelden:

Für Zürich:

Tel. 01 / 362 88 30 (Kurssekretariat Lehrerfortbildung)

Für Winterthur:

Tel. 052 / 87 55 55 (Sekretariat Technorama)

Die Vorbelegung eines Arbeitsplatzes kann für höchstens zwei Abende erfolgen.

2. Benützungsberechtigt sind alle Absolventen eines Informatik-Grundkurses des Pestalozzianums. Diese erhalten nach Kursabschluss eine Benutzerkarte.

Weitere Interessenten können die Abgabe der Benutzerkarte unter Angabe der besuchten Grundlagenkurse beantragen. Das hierfür erforderliche Antragsformular ist bei der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums anzufordern. Über die Abgabe entscheidet der Sachbearbeiter Informatik.

3. Die Teilnehmer verpflichten sich, das Benutzerreglement für die Computerwerkstatt einzuhalten. Dieses wird jedem erstmaligen Benutzer schriftlich abgegeben.

4. Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums Zürich (Tel. 01 / 362 88 30).

Autorenlesungen im Kanton Zürich 1985

(ausgenommen die Stadt Zürich, die eigene Lesungen veranstaltet: zuständig dafür ist die Schulbibliothekarenkonferenz)

Vorbemerkung

Ungewöhnlich viele Namen weist die nachstehende Liste von Jugendbuchautorinnen und -autoren auf, die sich bereit erklärt haben, im kommenden November/Dezember in zürcherischen Volksschulklassen aller Stufen und Zweige für Lesungen zur Verfügung zu stehen. Die **Kantonale Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich** und das **Pestalozzianum Zürich**, die gemeinsam die Autorenlesungen für den Kanton Zürich betreuen, freuen sich, neben bekannten und vertrauten Schriftstellerinnen und Schriftstellern auch etliche neue Repräsentanten der Kinder- und Jugendliteratur vorstellen zu können. Sie verbinden damit den Wunsch, dass gerade auch die «Neuen» gebührende Aufmerksamkeit finden. Da im Schulblatt die Angaben zu den einzelnen Autoren aus Platzgründen knapp gehalten werden müssen, können telefonisch oder mit einer Postkarte entsprechend **ausführliche Unterlagen** zu den einzelnen Autoren und ihren Werken angefordert werden. Die Anschrift lautet: Pestalozzianum, Autorenlesungen, Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich (Telefon: 01 / 362 04 28, bitte Frau Peters verlangen).

Wenn wir mit dieser Ankündigung der Autorenlesungen 1985 bereits im Juni, also vor den Sommerferien, an die Lehrerschaft gelangen, so deshalb, weil wir für **frühzeitige Anmeldungen** sehr dankbar sind. Nicht nur zeichnet sich so möglichst bald ab, welche Autorinnen/

Autoren besonders begehrt sind, sondern wir können allen Lehrerinnen und Lehrern **spätestens im September** mitteilen, welche Autorin/welcher Autor im November/Dezember 1985 in ihrer/seiner Klasse lesen wird.

Wie Erfahrungen immer wieder bestätigt haben, kann eine Lesung wesentlich davon profitieren, wenn die Schüler schon **vorher** mit einzelnen Werken der Autorin/des Autors Bekanntschaft gemacht haben, sei es in gemeinsamer **Klassen-**, sei es in privater **Freizeitlektüre**. Auch erweist es sich als Vorteil, aufgrund solcher Vorauslektüre präzise Fragen vorzubereiten, die dann dem Gastautor vorgelegt werden können. Bekanntlich soll jede Autorenlesung auch genügend Gelegenheit zum **persönlichen Gespräch** bieten.

Obwohl wir uns immer bemühen, bei der Zusammenstellung der Besuchsrouen so weitgehend als möglich die Lehrerwünsche zu berücksichtigen, sind wir um **Alternativenennungen** ausserordentlich froh. **Jede Anmeldung sollte deshalb mindestens drei, besser vier Autorennamen** enthalten. Dies erleichtert uns die Zuteilung, die von geographischen Gesichtspunkten ebenso abhängt wie von der Häufigkeit der Nachfrage. Wer in früheren Jahren schon einmal auf seinen Wunschautor verzichten musste, kann dies auf seiner Anmeldung besonders vermerken, falls derselbe Autor auch diesmal wieder dabei ist.

Seit 1977 zum ersten Mal Autorenlesungen im Kanton Zürich angeboten worden sind, ist sich das **Honorar** für eine Lesung gleich geblieben. In Absprache mit der Schulbibliothekarenkonferenz der Stadt Zürich ist deshalb für 1985 eine angemessene Erhöhung um Fr. 20.— beschlossen worden. Somit betragen die **Kosten für eine Lesung für zwei Schulklassen neu Fr. 140.—**.

Die **Reisepesen** und einen **Beitrag an die Übernachtungskosten** (ebenfalls leicht erhöht) übernimmt weiterhin die Kantonale Kommission für Gemeinde- und Schulbibliotheken Zürich.

Die lesenden Autoren und eine Auswahl ihrer Werke

Ingrid Bachér Düsseldorf/BRD (4.–5. und 9.–10. Schuljahr)

Morgen werde ich fliegen – Woldsen oder Es wird keine Ruhe geben.

Ingeborg Bayer Glottertal b. Freiburg i. B./BRD (8.–10. Schuljahr)

Natascha – Boris und Natascha – Johannesgasse 30 – Julia und die wilde Stute – Der Teufelskreis – Trip ins Ungewisse – Die vier Freiheiten der Hanna B. – Yamba. Geschichte einer Reise von Liverpool nach Barbados – Weisser Wind weht über Babylon – David und Dorothee – Dünensommer.

Fritz Brunner Zürich (3.–8. Schuljahr)

Vigi, der Verstossene – Felix – Watanit und ihr Bruder – Wer isch de Dieb? – Wirbel um 20 Dollar – Der sonderbare Gast – Mungg ist weg – Nur Mut, Tiziana! – Der root Häich und andere Geschichte vo Züri Oberländer Originale.

Wolfgang Gabel Höchberg/BRD (2., 3. und 8.–10. Schuljahr)

Der Aufsteiger – Der Anfang vom Ende – Fix und fertig – Ab nach draussen oder: Ende einer Strafzeit – Fürs Leben lernen – Einfach in den Arm nehmen – Venedig – Peking und zurück. Die Erlebnisse des Marco Polo.

Lukas Hartmann Albligen/BE (5., 6. und 9. und 10. Schuljahr)

Anna annA

Elisabeth Heck St. Gallen (2.–3. Schuljahr)

Nicola findet Freunde – Der Schwächste siegt! – Hupf (Ein Ball für Martin) – Übergangenes (Gedichte) – Er hat mich nicht verstossen – Der junge Drache – SJW-Hefte.

Lisbeth Kätterer (1930) Schönenbuch/BL (2.–4. Schuljahr)

Bauz, der Tüpfelkater – Balduin, eine Bären Geschichte – Cora, ein junger Blindenführerhund – Es schneit – Gott und sein Volk – Der Sohn Gottes – Mose.

Klaus Kordon (1943) Schwalbach/BRD (2.–10. Schuljahr)

Tadaki – Die Wartehalle – Diktatur – Wir haben halt einfach zugepackt – Schnee auf dem Kanapee – Die roten Matrosen oder Ein vergessener Winter.

O. F. Lang (1921) Rosenheim/BRD (4.–10. Schuljahr)

Wer schnarcht denn da im Tiefkühlfach? – Wo gibts heute noch Gespenster? – Armer, armer Millionär – Das Haus auf der Brücke – Geh nicht nach Gorom-Gorom – Ein Haus unterm Baum – Perlhuhn und Geier.

Hanna Muschg (1939) Kilchberg/ZH (2.–4. Schuljahr)

Bruder Bär und Schwester Bär – Die Ente und die Eule

Hans-Georg Noack Eisingen/BRD (7.–10. Schuljahr)

Jungen, Pferde, Hindernisse – Die Milchbar zur bunten Kuh – Rolltreppe abwärts – Trip – Die Abschlussfeier – Benvenuto heisst willkommen – Suche Lehrstelle, biete . . . – Ich wär so gern mal in Baden-Baden – Die Weber, eine deutsche Familie – Hautfarbe Nebensache – Niko, mein Freund.

Mirjam Pressler (1940) München/BRD (3.–4. und 7.–10. Schuljahr)

Bitterschokolade – Stolperschritte – Nun red doch endlich – Kratzer im Lack – Novemberkatzen – Zeit am Stiel – Riesenkuss und so weiter.

Marbeth Reif (1946) Alpnach/OW (2.–6. Schuljahr)

Die Geschichten von Benno Beinlein und seiner lachenden Badewanne – Ehrenwort, ich beisse nicht – Der kleine rote Kater – Das Geheimnis der grünen Tinte (Schultheaterstück).

Fritz Senft (1922) Geroldswil/ZH (2.–6. Schuljahr)

Kreiselspiel (Kindergedichte) – Eule du, Eule ich – Aifach es Chind (Weihnachtsspiel) – Rabenschnabelschnupfen (Verse und Reime über Tiere) – Die Nidelgret – Grashüpfer und Falterfee – Under em Wienachtsstärn.

Robert Tobler (1937) Knonau/ZH (2.–7. Schuljahr)

Wo ist Osterdorf? – Haben Sie den Sonntag gesehen? – Siebenmal Nikolaus.

Heinz Wegmann (1943) Stäfa/ZH (2.–4. Schuljahr)

Das Regenbogenzelt

Renate Welsh Wien/A (3.–5. und 7.–10. Schuljahr)

Uekü, das fremde Mädchen – Das Seifenkistenrennen (auch türk., span., griech., ital.) – Einmal 16 und nie wieder – Drittes Bett links – . . . und Terpsi geht zum Zirkus – Zwischenwände – Das Leben leben – Philip und sein Fluss – Paul und der Bassgeigenpaul – Wie in fremden Schuhen – Julie auf dem Fussballplatz – Würstel mit Kukuruz – Wen die Musen küssen.

Hedi Wyss (1940) Kilchberg/ZH (3.–5. Schuljahr)

Welt hinter Glas – Das rosarote Mädchenbuch – Mitautorin diverser Rotstrumpfbücher – Der violette Puma.

Katharina Zimmermann Bern (2.–6. Schuljahr)

Mande lässt die Maske tanzen – Damek – Murni – Luh Tu, kleine Tänzerin.

Autor(in)	Lesungen für Schuljahr									Zeitpunkt
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Ingrid Bachér			•	•				•	•	11.–16. 11. 85
Ingeborg Bayer							•	•	•	18.–23. 11. 85
Fritz Brunner		•	•	•	•	•	•			11.–16. 11. 85
Wolfgang Gabel	•	•					•	•	•	4.–9. 11. 85
Lukas Hartmann				•	•			•	•	11.–16. 11. 85
Elisabeth Heck	•	•								18.–23. 11. 85
Lisbeth Kätterer	•	•	•							4., 5. + 6. 11. 85
Klaus Kordon	•	•	•	•	•	•	•	•	•	2.–7. 12. 85
Othmar Franz Lang			•	•	•	•	•	•	•	4.–9. 11. 85
Hanna Muschg	•	•	•							25.–30. 11. 85
Hans-Georg Noack						•	•	•	•	2.–7. 12. 85
Mirjam Pressler		•	•			•	•	•	•	2.–7. 12. 85
Marbeth Reif	•	•	•	•	•					2.–7. 12. 85
Fritz Senft	•	•	•	•	•					8., 15., 22., 29. 11. + 6. 12. 85 nachm.
Robert Tobler	•	•	•	•	•	•				25.–30. 11. 85
Heinz Wegmann	•	•	•							4.–9. 11. 85
Renate Welsh		•	•	•		•	•	•	•	25.–30. 11. 85
Hedi Wyss		•	•	•						18.–23. 11. 85
Katharina Zimmermann	•	•	•	•	•					4.–9. 11. 85

Anmeldeverfahren

Wie immer ist davon auszugehen, dass **jede Lesung vor zwei Klassen der gleichen Stufe** stattfindet. Die Anmeldungen sind also nur gültig, wenn sich **zwei Lehrer der gleichen Stufen** (und gewöhnlich auch des gleichen Schulhauses) **zusammen anmelden**. Die betreffende Schulgemeinde ist vorher anzufragen, ob sie das Honorar für die Lesung (Fr. 140.—) übernimmt.

Anmeldung (Bitte Postkarte verwenden und vollständig ausfüllen)

A. Schule

- | | |
|-----------------|------------|
| 1. PLZ/Schulort | 3. Strasse |
| 2. Schulhaus | 4. Telefon |

B. Lehrer 1 (verantwortlich)

1. Name, Vorname
2. Strasse
3. PLZ/Wohnort
4. Privat-Telefon
5. Klasse
6. Anzahl Schüler

Lehrer 2

1. Name, Vorname
2. Strasse
3. PLZ/Wohnort
4. Privat-Telefon
5. Klasse
6. Anzahl Schüler

C. Gewünschter Autor

Nennung von 3 bis 4 der für Ihre Klasse gewünschten Autoren (bitte Lesealter beachten!)

D. An welchen Tagen zu welchen Zeiten (ausser Samstagnachmittag) kann bei Ihnen *keine* Lesung stattfinden (z.B. schulfreie Nachmittage, Abwesenheit des Lehrers, Schulkapitel usw.)?

Anmeldung an:

Pestalozzianum Zürich Autorenlesungen Beckenhofstrasse 31 8035 Zürich
--

Anmeldeschluss: 31. August 1985

Im Laufe des Septembers erhalten die angemeldeten Lehrer Mitteilung, welche Autorin/welcher Autor im November/Dezember 1985 in ihrer Klasse lesen wird; gleichzeitig wird eine Dokumentation mit Informationen über Autor und Werk verschickt.

Kantonale Kommission für Gemeinde und Schulbibliotheken Zürich/
Pestalozzianum Zürich

Kantonale Bibliothekarentagung 1985 – Einladung

Mittwoch, 28. August, in Rüti ZH

Zur kantonalen Bibliothekarentagung 1985 sind alle Gemeinde- und Schulbibliothekare (Leiterinnen und Leiter von Gemeindebibliotheken und kombinierten Gemeinde-/Schulbibliotheken) sowie die Mitglieder von Bibliothekskommissionen in Kanton, Bezirk und Gemeinden, die Lehrkräfte und Delegierten von Schulbehörden, Buchhandlungen und Verlagen freundlich eingeladen.

Bibliotheksarbeit ist heute zu einem nicht geringen Teil **Öffentlichkeitsarbeit**. Im Zeitalter des Computers gewinnt die Beziehung zum Lesepublikum einer Bibliothek an besonderem Wert. Dass eine gute Sache von wesentlichem Gehalt sich selber empfehle, ist nurmehr bedingt wahr. Es braucht heute eine ständige Information darüber, was eine moderne Bibliothek zu leisten imstande ist. Wichtig ist, dass die Leser – je nach ihrer Alterszugehörigkeit – eine ständige Betreuung erfahren und sich in der Atmosphäre der Bibliothek wohl fühlen.

Das Eröffnungsreferat wird die Öffentlichkeitsarbeit in der Bibliothek in all ihren Möglichkeiten beleuchten. In Arbeitsgruppen soll das Gewonnene hernach vertieft werden. Schliesslich bietet der nachmittägliche Besuch einzelner Oberländer Bibliotheken eine praktische Möglichkeit, Öffentlichkeitsarbeit in der Bibliothek zu erfahren.

Dürfen wir Sie bitten, sich

bis spätestens Montag, 8. Juli 1985,

unter Verwendung der beim Jugendamt (Tagungssekretariat) anzufordernden Anmeldekarte anzumelden (bei Mehrfachanmeldungen bitte Talon kopieren).

Die zuständigen Organe sind freundlich eingeladen, den delegierten Bibliothekaren einen angemessenen Spesenbeitrag auszurichten.

Die Einzahlung des Tagungsbeitrags von Fr. 35.— ist auf Konto 815.255-61 der SKA Dietikon (PC-Kto. 80-388) erbeten (siehe Anmeldetalon).

Für allgemeine Fragen wenden Sie sich an den Präsidenten der Kantonalen Kommission, Herrn Prof. Dr. E. Wilhelm, Postfach 474, 8610 Uster 1 (Telefon 01 / 941 37 25), für Rechnungsfragen an den Quästor, Herrn P. Fischer, Zinggenstrasse 13, 8953 Dietikon (Telefon 01 / 740 64 22).

Die Erziehungsdirektion

Programm

08.00–09.00 *Rüti*
Eintreffen der Teilnehmer in der Mehrzweckhalle Schwarz
Willkommkaffee, gestiftet durch die Gemeinde Rüti
Foyer Halle Schwarz
Bezug der Tagungsunterlagen auf dem Tagungsbüro

- 09.00 *Mehrzweckhalle Schwarz (Hallen 2/3)*
 Begrüssung durch den Präsidenten der Kantonalen Kommission,
 Prof. Dr. E. Wilhelm
 Willkommgruss durch den Gemeindepräsidenten von Rüti,
 Herrn Friedrich Häberli
- 09.15 *Mehrzweckhallen 2 und 3*
 Einführungsreferat zum Tagungsthema
Öffentlichkeitsarbeit in der Bibliothek
 Herr Dr. Rainer Diederichs, Zürich
- 10.00–10.15 Pause
- 10.15–11.45 *Mehrzweckhalle*
 Gruppenarbeit
Amthaus
- | | |
|--|--|
| 1 Schülereinführungen | Frau U. Gütlin
Frau C. Zaugg |
| <i>Foyer Kirche</i> | |
| 2 Veranstaltungen für Kinder | Herr K. Zimmermann
Frau A. Keller |
| 3 Autorenlesungen | Frau U. Israel
Herr Dr. R. Diederichs |
| 4 Bücherkaffee/Lesezirkel | Frau E. Schmid
Frau I. Rotach |
| 5 Wettbewerbe | Herr R. Braun
Frau R. Würth |
| 6 Ausstellungen | Herr F. Fischli
Frau S. Fischli |
| 7 Eröffnungen/Einweihungen/
Jubiläen | Frau R. Müller
Frau E. Naegeli |
| 8 Einladendes Regal –
Werbung in der Bibliothek | Frau C. Lienhart
Herr St. Keller |
- 12.00–13.45 *Hotel Löwen, Rüti*
 Mittagessen
Bad Kämmoos, Bubikon
 Die ca. 80 Teilnehmer
 werden mit Bus um 11.50 Uhr vor der Mehrzweckhalle Schwarz abgeholt.
- 13.45 Bereitstellen der Busse
Bad Kammoos Busse 1 und 2
Hotel Löwen Busse 3, 4, 5, 6

Routenplan

	<i>Bus 1</i>	<i>Bus 2</i>	<i>Bus 3</i>	<i>Bus 4</i>	<i>Bus 5</i>	<i>Bus 6</i>
14.15–14.45	Wetzikon	Wolfhausen	Hinwil	Hittnau	Hombrechtikon	Grüningen
15.00–15.30	Wolfhausen	Wetzikon	Hittnau (ab 15.25)	Hinwil	Grüningen	Hombrechtikon

15.45 *Mehrzweckhalle Schwarz*
Rückkehr aller Busse. Eintreffen bei der Mehrzweckhalle Schwarz
Erfrischung

16.00–16.45 *Halle 1*
Clown-Duo Teatro Ingenuo
(Sprach-/Mimen- und Improvisationskünstler)

16.45 *Halle 1*
Schlusswort – Ende der Tagung

Tagungsprogramme mit einer Anmeldekarte

und den Einzahlungsbedingungen können bezogen werden beim

Kant. Jugendamt
Frl. A. Blattmann
Walcheturm
8090 Zürich
Telefon 01 / 259 11 11

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich führt im Schuljahr 1985/86 unter anderem folgende Fortbildungskurse durch:

Kurs 1

Beobachten – Interpretieren – Pädagogisches Handeln Fortbildungssemester für Heilpädagogen

Zielsetzungen

Beobachten – Interpretieren – Pädagogisches Handeln, ein Weg, den wir in unserem Beruf täglich viele Male beschreiten. Dies geschieht meist so automatisiert, dass wir Verfälschungen und Fehlüberlegungen kaum mehr erkennen.

In diesem Fortbildungssemester machen wir uns *diesen Weg zum Thema und setzen uns intensiv mit einzelnen Etappen und den zugehörigen Fragestellungen auseinander*. Wir möchten damit einerseits – *nachdenkend und handelnd* – unsere *fachliche Kompetenz erweitern und fördern* und uns andererseits mit den *typischen Gefährdungen auf diesem Weg und mit unseren persönlichen Schwierigkeiten auf bestimmten Abschnitten befassen*.

Arbeitsweise

Referat, Gespräch, Gruppenarbeiten, Übungen mannigfaltiger Art.

Kursleitung

Dr. Ruedi Arn

Mitarbeiter

Dr. I. Abbt, K. Aschwanden, K. Bieber, T. Hagmann, E. Urner

Zeit

Der Kurs erstreckt sich über ein Semester, vom 21. August bis zum 11. Dezember 1985. Er umfasst 14 Kursnachmittage. Die Kursnachmittage finden am Mittwoch von 13.30–17.30 Uhr statt.

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

Fr. 450.—

Anmeldeschluss

1. Juli 1985

Kurs 11

Heilpädagogische Woche für Heimerzieher

Zielsetzungen

Dem Teilnehmer soll die Tätigkeit als Heimerzieher dadurch erleichtert werden, dass er seine pädagogische Haltung vertiefen und sie auf die heilpädagogische Situation hin abwandeln lernt.

Arbeitsweise

Arbeit mit Hilfe von exemplarischen Situationen der Kursteilnehmer, Informationsphasen, verschiedener Gesprächsformen in Kleingruppen und im Plenum, verschiedene Formen gestalterischer Tuns. Jeder Kursteilnehmer schickt der Kursleitung vor Kursbeginn eine exemplarische «Problemsituation». Diese Kursberichte werden die Kursgestaltung stark mitbestimmen und dienen als Arbeitsunterlagen.

Kursleitung

Dr. Ruedi Arn, Dr. Hans Näf

Zeit

Montag, 23. September 1985, 10.00 Uhr, bis Freitag, 27. September 1985, 14.00 Uhr

Ort

Hotel Viktoria, 6086 Hasliberg Reuti

Kursgebühr

Fr. 350.—

Unterkunft und Verpflegung

(Halbpension)

Doppelzimmer Fr. 45.— pro Person und Tag

Einerzimmer Fr. 51.— pro Person und Tag

Anmeldeschluss

Ende Juli 1985

Kurs 29

Schulpfleger und Lehrer im Gespräch über Schülerprobleme und Problemschüler

Fortbildungskurs für Schulpfleger(innen) auf Gemeinde- und Bezirksebene

Situation

Es gehört zu den Aufgaben eines Schulpflegers, den Umgang des Lehrers mit schwierigen und auffälligen Schülern zu beobachten und mit ihm darüber ins Gespräch zu kommen.

Von Amtes wegen muss er als Laie mit dem Fachmann Fragen des Unterrichtes und der Erziehung angehen. Dies kann, je nach Voraussetzungen, zu Unsicherheiten, zu Spannungen und Resignation führen, oder aber zu einer fruchtbaren und anregenden Zusammenarbeit.

Zielsetzungen

Der Kurs soll dem Teilnehmer das Beobachten von Schülerproblemen und Problemschülern und das Einbringen seiner Wahrnehmungen ins Gespräch mit dem Lehrer erleichtern helfen. Das Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten, kritische Fragen anzugehen und aufzuwerfen, soll gestärkt werden.

Arbeitsweise

Erfahrungsaustausch, «Bearbeiten» von Situationen aus der Arbeit als Schulpfleger(in), Kurzinformationen

Kursleitung

Urs Coradi

Zeit

4 Montagabende von 17.00 bis 19.00 Uhr

26. August, 2. September, 9. September, 16. September 1985

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

Fr. 100.—

Anmeldeschluss

Ende Juni 1985

Kurs 30

Zusammenarbeit mit Praktikanten

Der Kurs richtet sich an Fachleute in heilpädagogischen Institutionen, die Praktikanten einführen, betreuen und beurteilen müssen (Erziehungsleiter, Schulleiter, Heimleiter, Praktikumsleiter, Gruppenleiter, Lehrkräfte u. a. m).

Zielsetzungen

Wir versuchen, die *Bedeutung* dieser anspruchsvollen Arbeit und Begegnung erlebbar zu machen. Wir möchten über *geeignete Möglichkeiten von Zusammenarbeit* nachdenken und Formen der *Beratung* und der *Beurteilung* von Praktikanten in der Kursarbeit einbeziehen.

Kursleitung

Dr. Ruedi Arn

Kursteilnehmer

14

Zeit

4 Tage	1. Teil	Donnerstag, 22. August 1985
		Freitag, 23. August 1985
	2. Teil	Donnerstag, 28. November 1985
		Freitag, 29. November 1985

Ort

Heilpädagogisches Seminar, Zürich

Kursgebühr

Fr. 200.—

Anmeldeschluss

Ende Juni 1985

Anmeldung an:

Heilpädagogisches Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon 01 / 251 24 70 / 47 11 68

Das vollständige Kursprogramm sowie Anmeldeunterlagen können kostenlos im Heilpädagogischen Seminar, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, angefordert werden.

Tanz in der Schule

Situation heute . . . Diskussion für morgen

Datum:

20.–22. 9. 1985

Ort:

Institut für Leibeseziehung und Sport der Universität Bern,
Bremgartenstrasse 145, 3012 Bern

Leitung:

Margrit Bischof, Madeleine Mahler

Eingeladen sind Turn- und Sportlehrer, Musiklehrer, tanzinteressierte Lehrer und Tanzpädagogen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Symposiumssprache ist Deutsch.

Der Veranstalter übernimmt die Kongresskosten und die Reiseentschädigung. Unterkunft/Verpflegung gehen zu Lasten der Teilnehmer.

Auskunft:

Sekretariat SVSS, ETH-Zentrum, 8092 Zürich, Telefon 01 / 47 13 47
Institut für Leibeseziehung und Sport, Bremgartenstrasse 145, 3012 Bern,
Telefon 031 / 65 83 21

Anmeldung:

Anmeldekarten können beim Sekretariat SVSS bezogen werden.
Anmeldetermin: 20. Juni 1985.

Metallarbeiterschule Winterthur Experimentierkurse 1985: Elektronik

Die Metallarbeiterschule führt im Herbst 1985 wieder Experimentierkurse für Lehrkräfte der verschiedenen Volksschul-Oberstufen durch. Als Kursleiter amtieren erfahrene Physiklehrer. Die Kurse bieten den Teilnehmern Gelegenheit zur praktischen Arbeit im Experimentieren mit dem bewährten MSW-Physik-Material.

Kursangebot

Kurs 1 Elektronik

Mit den bewährten Elektronik-Baukästen Art. 8500 und 8501 werden die Grundkenntnisse der modernen Elektrizitätslehre angeeignet und vertieft. Von elementaren Einführungsversuchen bis zum Bau eines Radiosenders deckt der Kurs alle Aspekte des Grundwissens um die Elektrizität ab.

Kurs 2 Digital-Elektronik

Mit Hilfe der modularen Experimentierkästen *Digital-Elektronik Art. 8700* wird der Kursteilnehmer in die Grundkenntnisse der Digitalelektronik eingeführt. Durch den Zusammenbau von

immer komplizierteren logischen Schaltungen erfasst der Teilnehmer das Funktionsprinzip des Mikroprozessors und des Computers. Zugleich erlebt er, wie ursprünglich grosse Schaltungssysteme durch die Mikrotechnik auf immer kleineren Räumen zusammengefasst werden mit Hilfe von sog. IC's (integrated circuits).

Kursort:

Metallarbeiterschule Winterthur, Zeughausstrasse 56

Kursdauer:

pro Kurs 1 Tag, 08.30–12.00 Uhr, 13.30–16.00 Uhr

Daten:

Kurs 1: 8.–10. Oktober 1985

Kurs 2: 8.–10. Oktober 1985

Kosten:

Fr. 30.— pro Kurstag (inkl. Mittagessen)

Testatheft nicht vergessen

Verlangen Sie unsere Anmeldeunterlagen.

Metallarbeiterschule Winterthur

Zeughausstrasse 56

8400 Winterthur

Telefon 052 / 84 55 42

Kurswoche für Biblischen Unterricht

Unter-, Mittel- und Oberstufe der Volksschule

5.–12. Oktober 1985 in der Casa Moscia, 6612 Moscia/Ascona TI

Eingeladen sind Lehrerinnen und Lehrer, Katechetinnen und Katecheten sowie Pfarrer der verschiedenen Konfessionen, die Religionsunterricht, Christenlehre, Biblische Geschichte oder Bibelunterricht erteilen.

Stoffprogramm

Unterstufe:

Abraham – Vater des Glaubens

Mittel- und Oberstufe:

Mose – Auszug aus Ägypten und Sinaioffenbarung (10 Gebote)

Auf allen Stufen werden Lektionen mit Schülern gezeigt.

Für die Kursleitung sind verantwortlich:

Gesamtleitung und Theologie:

Walter Gasser, ehem. Sekundarlehrer, Sekretär VBG

Theologie:

Pfarrer Dieter Schneider, D-4920 Lemgo. Langjähriger Studienleiter Bad Salzuflen, jetzt Gemeindepfarrer.

Methodik und Unterrichtspraxis:

Unterstufe: Charlotte Schedler, ehem. Lehrerin, langjährige Katechetin, 8706 Feldmeilen
Vreni Hohl, ehem. Lehrerin, langjährige Katechetin, 4600 Olten

Mittelstufe: Niklaus Sieber, hauptamtlicher Katechet, Leiter von Weiterbildungskursen, 4310 Rheinfelden
Martin Richard, ehem. Primarlehrer, teilzeitlicher Mitarbeiter VBG und Katechet, 8598 Bottighofen

Oberstufe: Samuel Müller, Pfarrer mit Schwerpunkt Unterricht, 3150 Schwarzenburg
Hans Alder, hauptamtlicher Katechet, 8193 Eglisau

Die Kursleitung ist interkonfessionell zusammengesetzt.

Veranstalter:

Lehrerkreis der Vereinigten Bibelgruppen in Schule, Universität, Beruf. Die VBG sind eine freie christliche Bewegung mit der Zielsetzung, das Evangelium in die Welt der Bildung zu tragen.

Auskunft und Prospekte:

Walter Gasser, Langstrasse 40, 5013 Niedergösgen, Telefon 064 / 41 36 61

Preis:

Fr. 231.— bis Fr. 308.—, je nach Zimmer.

Kursgeld: Fr. 190.—

Der Kurs wird von verschiedenen Kantonen oder Kirchen subventioniert.

Schule für Gestaltung Zürich Kunstgewerbeschule

Orientierungsvorträge mit Lichtbildern

über den

Vorkurs

Freizeitarbeiten der Prüfungskandidaten

Arbeiten aus dem Unterricht

Ratschläge zur Prüfungsvorbereitung

Referent:

Ueli Müller, Vorsteher der Abteilung Vorkurs und allgemeine gestalterische Ausbildung

Daten:

Mittwoch, den 19. Juni 1985, 16.15 Uhr und 19.30 Uhr

Mittwoch, den 4. September 1985, 16.15 Uhr und 19.30 Uhr

Ort:

Vortragssaal des Kunstgewerbemuseums Zürich, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich (zu Fuss 8 Minuten vom Hauptbahnhof)

Ausstellungen

Botanischer Garten Grüningen

Seit 1. April 1985 wieder geöffnet

Der Botanische Garten liegt etwas abseits des Siedlungsgebietes, im Eichholz.

Auf verhältnismässig kleiner Fläche sind hier Pflanzen aus aller Welt zu sehen. Sie werden auf biologischer Basis gehegt und gepflegt. Zu den Besonderheiten der Sammlung gehören die Zwerggehölze und die Kanarenpflanzen.

Der Garten wird durch die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETHZ) genutzt.

Öffnungszeiten täglich 10–17 Uhr.

Gruppenführungen werden jederzeit nach Vereinbarung durchgeführt, Telefon 01 / 935 19 22.

Die Fayencen von Albert Anker (1831–1910)

Eine Ausstellung des Regierungsrates des Kantons Zürich, veranstaltet von der Erziehungsdirektion in Zusammenarbeit mit Sandor Kuthy, Bern, dem Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft, Zürich, dem Kunstmuseum Bern und der Stiftung Pro Helvetia.

24. Mai bis 23. Juni 1985

Haus zum Rechberg, Hirschengraben 40, 8001 Zürich

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 13–19 Uhr

Samstag, Sonntag 10–16 Uhr

Eintritt Fr. 4.—

Der illustrierte Ausstellungsführer ist im Eintrittspreis inbegriffen.

Geführte **Schulklassen** können die Ausstellung nach Anmeldung bei der Erziehungsdirektion (Telefon 259 23 21) an den drei Montagen 3., 10. und 17. Juni, unentgeltlich besuchen.

Die künstlerisch wertvollen Fayencen von Albert Anker sind durch die Forschungsarbeit von Dr. Sandor Kuthy neu entdeckt worden. Sie werden hier erstmals in einer repräsentativen Auswahl der Öffentlichkeit vor Augen geführt, einige Stücke zusammen mit einer Zeichnung oder einem Gemälde mit demselben Motiv.

Museum Bellerive

Höschgasse 3, 8008 Zürich, Telefon 01 / 251 43 77, Tram 2/4

29. Mai bis 11. August 1985

DIE MUSCHEL IN DER KUNST

Von der Renaissance bis zur Gegenwart

Im 1. Stock:

KUNSTHÄNDWERK DER NIEDERLANDE UM 1900

Aus der Museumssammlung

26. Juni bis 11. August 1985

Freilichtausstellung im Museumshof

JEAN MAUBOULES

Skulpturen aus Eisen und Glas

Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Freitag: 10–17 Uhr
Mittwoch: 10–21 Uhr
Samstag, Sonntag: 10–12 und 14–17 Uhr
Montag geschlossen

Eintritt frei

Jeweils Mittwoch 19 Uhr öffentliche Führung

Museum für Gestaltung Zürich Kunstgewerbemuseum

Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Di–Fr 10–18 Uhr
Mi 10–21 Uhr
Sa, So 10–12, 14–17 Uhr
Montag geschlossen

bis 4. August 1985

Halle

Otto Rudolf Salvisberg 1882–1940

Ein Architekt zwischen Tradition und Moderne

7. Juni bis 28. Juli 1985

Galerie

Nichts wird uns trennen

Südafrikanische Dokumentarfotografie

Ausstellung von Schweizer Plastiken im Val de Travers

Die kulturelle Vereinigung des Val de Travers veranstaltet zwischen dem 22. Juni und dem 22. September 1985 eine nationale Ausstellung für Skulpturen. Es nehmen daran 60 Künstler aus der ganzen Schweiz teil, unter ihnen Jürg Altherr aus Männedorf, Annemie Fontana aus Zumikon und Robert Lienhard aus Winterthur. Als Ehrengast stellt Max Bill, Zumikon, einen Teil seiner Werke aus.

Die Ausstellung ist als Freiluftausstellung konzipiert. Die Kunstwerke werden entlang eines etwa zweistündigen Rundganges aufgestellt, der im historischen, typischen Juradorf Môtiers beginnt, zur Schlucht mit den Wasserfällen führt und wieder im Dorf endet. Kleinere Werke sind im örtlichen Heimatmuseum (Maison des Mascarons) untergebracht.

Der Besuch anlässlich eines Klassenlagers oder einer Schulreise ist sehr empfehlenswert und für Jugendliche bis 16 Jahre gratis.

Unterlagen sind erhältlich beim Centre culturel
Case postale 9
2119 Môtiers

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40, 8001 Zürich, Telefon 01 / 221 31 91

Öffnungszeiten
Di-Fr 10-12 und 14-17 Uhr
Sa/So 10-16 Uhr
Mo und allg. Feiertage geschlossen
Eintritt frei

Ständige Ausstellung **Indonesische Stammeskulturen**
(im Foyersaal)

Wechselausstellungen **Nepal**
(im 1. Stock)

Rastafari-Kunst aus Jamaika
(im 2. Stock)

Zoologischer Garten Zürich

Zürichbergstrasse 221, 8044 Zürich, Telefon 01 / 251 54 11 (Sekretariat)

251 25 00 (Restaurant)

Tram 6 ab Hauptbahnhof bis Kirche Fluntern, Tram 5 bis Endstation Zoo

Junge z. B. bei folgenden Tierarten:

Baumkänguruh, Zwergseidenäffchen, Brillenlangur, Zwergmeerkatze, Dschelada, Schopfmakak, Capybara, Wolf, Irbis, Elefant, Klippschliefer, Nashorn, Pony, Arabische Oryx, Hirschiengenantilope, Zwergziege, Mandarinente, Emu.

Aktualitäten:

Flamingo-Balz. Auch in diesem Jahr ist neben den Balzelementen «Rufen» und «Schnabel heben und schwenken» der «Balzmarsch» zu erwarten. Zum ersten Mal sah man dieses Verhalten im letzten Jahr. Etwa die Hälfte der Flamingo-Population im Zoo Zürich war in Balzstimmung, und diese Tiere marschierten gemeinsam über die Anlage, wobei sie die beiden schon früher beobachteten Balzelemente «Rufen» und «Schnabel heben» zeigten.

Neu eingetroffen:

Elefantenkuh PAMA (Stuttgart) auf Hochzeitsreise.

Unterrichtsmaterialien:

Informations- und Unterrichtsmaterialien zur Vorbereitung und Gestaltung des Zoobesuchs sind an der Zoo-Kasse und im ZOOTREFF erhältlich.

Neu: «Tiere erkennen», Fr. 1.—.

Öffnungszeiten:

Der Zoo ist jeden Tag geöffnet von 08.00 bis 18.00 Uhr (bis 17.00 Uhr von November bis Februar). Eintritt für Schüler aus dem Kanton Zürich im Klassenverband in Begleitung des Lehrers gratis, für Lehrer von Montag bis Freitag, gegen Vorweisen eines von der Schulbehörde ausgestellten Berufsausweises, gratis (damit der Besuch mit der Schulklasse vorbereitet werden kann).

Fütterungen *besondere Zeiten:*

Menschenaffen	11.00, 16.00 Uhr	täglich
Grosskatzen	15.30 Uhr	Di, Mi, Do, Sa, So
Seehunde	09.30, 14.30 Uhr	täglich ausser Fr
Pinguine	10.30, 16.30 Uhr	täglich
Kormorane	10.45 Uhr	täglich
Schützenfische	10.30 Uhr	Mi, Sa, So

Im Zoo Zürich dürfen nur die Tierpfleger füttern.

andere Zeiten:

Faultier duschen	14.00 Uhr	Do, So
Grosskatzen spielen	15.30 Uhr	Fr
Elefanten baden	um 10.00 Uhr	täglich

Zoologisches Museum der Universität Zürich Universität Zürich-Irchel

Winterthurerstrasse 190, 8057 Zürich, Telefon 01 / 257 49 11 (Sekretariat)
257 49 13 (Ausstellung)

Tram 9 oder 10 bis Irchel

Ständige Ausstellungen

Wirbellose und Wirbeltiere der Schweiz
Meerestiere
Seltene und ausgestorbene Vögel und Säugetiere
Embryonalentwicklung des Menschen

Tonbildschauprogramm:

Borkenkäfer
Berggorillas

Film:

1.–15. Juni: Reptilien
16.–31. Juni: Entwicklung eines Fischembryos

Das Museum ist geöffnet:

Dienstag bis Freitag	9–17 Uhr
Samstag und Sonntag	10–16 Uhr
Montag	geschlossen
Eintritt frei	

Arbeitsblätter für Schulen zur Vorbereitung und Gestaltung des Museumsbesuches sind bei der Aufsicht erhältlich oder können vom Museum angefordert werden.

Ausserhalb der regulären Filmvorführung (11 und 15 Uhr) kann der Lehrer für seine Klasse einen Film nach seiner Wahl abspielen lassen.

Auskunfts- und Beratungsstellen im Bereich der Zürcher Volksschule 1985

Das Verzeichnis nennt Stellen, die sich mit Schul- und Erziehungsfragen befassen, sowie Beratungs- und therapeutische Einrichtungen, die im Bereich des Kindergartens und der Volksschule tätig sind. Erfasst sind die öffentlichen und kirchlichen Institutionen, ferner einige spezialisierte private Stellen.

Ein Namens- und ein Schlagwortregister helfen, die für das jeweilige Anliegen bedeutsamen Institutionen rasch aufzufinden.

Bestellung bei:

Beratungsstelle «Zusammenarbeit in der Schule», Pestalozzianum, Postfach, 8035 Zürich

Preis: Fr. 10.—

Bildungspolitik im schweizerischen Föderalismus

Festschrift für Prof. Dr. Eugen Egger, Generalsekretär der Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektion.

Schriftenreihe der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren Band 10. 238 Seiten, 7 graphische Darstellungen, geb. Fr. 29.—, Verlag Paul Haupt, Bern.

UNESCO-Jugendlager 1985 im Naturschutzzentrum Aletschwald

Im Rahmen des UNESCO-Programms «Mensch und Biosphäre» (MAB) organisiert die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bund für Naturschutz vom 15. bis 27. Juli 1985 ein Studienlager für Jugendliche im Naturschutzzentrum Aletschwald/VS. MAB ist ein Forschungsprogramm der UNESCO, das uns für die Zukunft Angaben über die Tragfähigkeit und Belastbarkeit eines Raumes, das Gleichgewicht zwischen Naturhaushalt und menschlicher Aktivität geben will.

Auf dem Programm stehen Wanderungen, Gletschertouren, Gruppenarbeiten, Referate, Diskussionen, Filme und Plausch. Geleitet wird das Lager, an dem ebenfalls ausländische Gäste teilnehmen werden, von einem Team junger Fachleute. Eingeladen sind Jugendliche von 16 bis 20 Jahren. Fachliche Kenntnisse werden nicht vorausgesetzt, wohl aber Bereitschaft zum gemeinsamen Arbeiten in der Natur. *Der Preis beträgt Fr. 320.—.*

Anmeldeformulare und weitere Auskünfte sind zu beziehen bei:

Sekretariat des Schweizerischen Bundes für Naturschutz
Postfach 73
4020 Basel

Sommer-Sprachkurs in Polen

Ort:

Płońsk (130 km nördlich von Warschau)

Daten:

7. Juli–7. August 1985 (Ankunfts-, bzw. Abreisedaten in Warschau)

Teilnehmer:

- 10 Lehrerinnen und Lehrer aus der deutschen Schweiz
- 10 Schülerinnen und Schüler aus der deutschen Schweiz (Mittelstufe) im Alter von 16–18 Jahren

Ziel:

Polnische Mittelschüler sollen während dieses Ferienkurses Gelegenheit erhalten, ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache zu vertiefen. Der Kurs dauert drei Wochen, wobei nur der Vormittag für den Schulunterricht reserviert ist. Für die Nachmittage sind andere Aktivitäten, wie kulturelle und sportliche Veranstaltungen, Ausflüge usw. vorgesehen.

Für die letzte Woche ist eine Reise durch Polen vorgesehen.

Unterkunft:

Die Schweizer Teilnehmer sind mit ihren polnischen Kollegen im Internat in Plońsk untergebracht.

Kosten:

Die Reisekosten bis Polen und zurück in die Schweiz gehen zu Lasten der Teilnehmer.

Anmeldungen:

Bis Anfang Juni 1985 / spätestens 7. Juni 1985 beim
Sekretariat der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission
Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
Eigerstrasse 71
3003 Bern
Telefon 031 / 61 35 36

Schulsport – wer kennt oder treibt ihn nicht ?

Im Glatt-Einkaufszentrum Wallisellen findet von Montag, 10., bis Samstag, 22. Juni 1985 eine grosse Ausstellung zum Thema «Glatt für Sportler» statt: Fitness-Tests, Geräte-Demos, Tennis, Squash, Camping, Wandern, Bergsport, Fussball, Velo – all das wird hautnah und attraktiv vorgeführt und dargestellt.

Der Clou für Lehrer als Verantwortliche auch dann, wenn einmal etwas schiefgeht, ist aber der Informations- und Demonstrationsstand der SanArena in Zürich, dem in Europa einzigartigen Ausbildungszentrum für Nothilfe und Rettungswesen.

Weitere Auskünfte erteilt Werner Mülli, Postfach 23, 8702 Zollikon, Telefon 391 42 40.

Die SanArena bietet neben ihren Standardkursen «Nothelferkurs», «Nothilfetraining» und «Repetitionskurs» Spezialkurse für Lehrer und auch für Schüler an. Kurse im Rahmen der Ferienveranstaltungen haben gezeigt, dass selbst Kinder im Alter von 12 Jahren nach adäquater Schulung wirksam zu helfen imstande sind!

Kursprogramme liegen am Informationsstand der SanArena, einer Stiftung der Zürcher Kantonalbank, auf oder können von ihr direkt bezogen werden: SanArena, Neue Hard 3, Postfach, 8037 Zürich, Telefon 01 / 44 81 83.

Tellspiele in Altdorf 1985

Im Sommer 1985 werden wiederum die Tellspiele Altdorf stattfinden. Unter der Regie von Erwin Kohlund führen rund 120 Mitwirkende Friedrich Schillers «Wilhelm Tell» auf.

Neben den regulären Aufführungen findet am *Samstag, dem 22. Juni 1985, 14.00 Uhr*, eine besondere Schüleraufführung statt; der Preis beträgt Fr. 5.—.

Das Tellspielbüro nimmt die Platzreservierungen entgegen und gibt auch die Informationen über die weiteren Spieldaten:

Tellspielbüro, Schützengasse 11, 6460 Altdorf, Telefon 044 / 2 22 80.

Bürozeiten: Mittwoch und Donnerstag 14–18 Uhr.

Schoggitaler im Jahr der Jugend

Der Schoggitaler 1985 zeigt auf der einen Seite in abstrahierend abgewandelter Weise die Dachlandschaft des mittelalterlichen Städtchens Avenches VD, und auf der Rückseite einen klassizistischen Männerkopf. Aus dem Reinerlös des diesjährigen Talerverkaufs wird eine Viertelmillion für die Restaurierung von Häusern im Städtchen verwendet, während der Rest dem Schweizer Heimatschutz (SHS) und dem Schweizerischen Bund für Naturschutz (SBN) für die Erfüllung ihrer weiteren Aufgaben zufließt.

Aufruf zur Wald-Jugendwoche 1985

Im Jahr der Jugend rufen Naturschützer, Förster, Lehrer und Jugendgruppenleiter für die Zeit vom 9. bis 14. September 1985 zu einer *gesamtschweizerischen Wald-Jugend-Woche unter dem Motto «Wald erlābe»* auf.

Ziel dieser Woche ist, möglichst viele Jugendliche und Schüler in einen unmittelbaren und erlebnisreichen Kontakt mit dem Wald zu bringen:

- Vermittlung von klaren, sachlichen Informationen über den Zustand und die Gefährdung unserer Wälder;
- im Wald spielen, ihn als Ort der Erholung erleben;
- einen neuen Zugang finden zum Wald über die Darstellung in Literatur, Musik und Malerei.

Bis zu den Sommerferien werden Merkblätter und Orientierungshilfen zur Durchführung der Aktion bereitgestellt.

In der «SLZ» vom 13. Juni 1985 folgen weitere Angaben; u. a. auch zu einem Wettbewerb!

Wald-Jugend-Woche 1985

Trägerschaft:

Schweizerisches Zentrum für Umwelterziehung (SZU)
Schweizerischer Bund für Naturschutz (SBN)
World Wildlife Fund (WWF)
Bundesamt für Forstwesen (BFF)
Forstwirtschaftliche Zentralstelle (FZ)
Schweizerischer Forstverein (SFV)
«Schweizerische Lehrerzeitung» («SLZ»)
Pro Juventute
Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (sajv)

Patronat:

Herr Bundesrat Dr. Alphons Egli, Vorsteher des EDI
Forstdirektorenkonferenz
Erziehungsdirektorenkonferenz

Offene Lehrstellen

Universität Zürich, Diplomkommission für das Höhere Lehramt an Mittelschulen

G27

Auf Beginn des Wintersemesters 1985/86 bzw. des Sommersemesters 1986 sucht die Diplomkommission für das Höhere Lehramt

Lehrbeauftragte für Fachdidaktik des Mittelschulunterrichts in den Fächern

Deutsch (4 Lehrbeauftragte)

Französisch (2)

Englisch (2)

Italienisch (1)

Latein/Griechisch (1)

Geschichte (2)

Mathematik (2)

Physik (2)

Chemie (1)

Biologie (2)

Geographie (2)

Die Lehrverpflichtung beträgt 2 Wochenstunden pro Semester, wofür eine Entschädigung ausgerichtet und eine Stundenentlastung von 5–7 Wochenstunden gewährt wird. Die Wahl erfolgt durch den Regierungsrat auf eine Amtsdauer von 4 Jahren (zweimalige Wiederwahl möglich).

Die bisherigen Inhaber der regelmässigen Lehraufträge sind gebeten, ihre Bereitschaft zur Übernahme einer vierjährigen Verpflichtung schriftlich mitzuteilen.

Die Abteilung Höheres Lehramt (Plattenstrasse 26, 8032 Zürich) und der Präsident der Diplomkommission (Rektor der Kantonsschule Freudenberg, Gutenbergstrasse 15, 8002 Zürich) sind zu weiteren Auskünften gerne bereit.

Die Anmeldungen sind spätestens bis zum 10. Juli 1985 der Abteilung Höheres Lehramt einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Wiedikon Zürich Literar- und Realgymnasium Unterseminar

G28

An der **Kantonsschule Wiedikon Zürich** ist auf Frühjahr 1986

1 Hauptlehrstelle für Mathematik und

½ Hauptlehrerstelle für Englisch

zu besetzen. Die Bewerber(innen) müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können, Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das Hö-

here Lehramt sein und Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe besitzen. Die Schulleitung gibt auf schriftliche Anfrage Auskunft über die einzureichenden Ausweise und über die Anstellungsbedingungen.

Anmeldungen sind bis zum **30. August 1985** dem Rektorat der Kantonsschule Wiedikon Zürich, Goldbrunnenstrasse 80, 8055 Zürich, einzureichen (Telefon 01 / 463 30 40).

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Limmattal, Urdorf

G29

Auf Beginn des Schuljahres 1986/87 sind an der Kantonsschule Limmattal folgende Hauptlehrerstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle für Deutsch

1 Lehrstelle für Latein

1 Lehrstelle für Mathematik

1 Lehrstelle für Zeichnen

Die Kantonsschule Limmattal befindet sich in der an die Stadt Zürich grenzenden Gemeinde Urdorf und führt ein Literar- und Realgymnasium (Typ A und B), ein Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium (Typ C) ein Neusprachliches Gymnasium (Typus D) und ab Schuljahr 1986/87 eine Lehramtsschule.

Die Bewerber müssen sich über ein abgeschlossenes Hochschulstudium ausweisen können und im Besitze des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt bzw. des Zeichenlehrerdiploms sein sowie über Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe verfügen.

Vor der Anmeldung ist beim Rektorat der Kantonsschule Limmattal Auskunft über die einzureichenden Ausweise einzuholen.

Anmeldungen sind bis zum 15. Juni 1985 dem Rektorat der Kantonsschule Limmattal, 8902 Urdorf, Telefon 734 30 70, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Kantonsschule Büelrain Winterthur

G30

Auf Herbst 1985 oder Frühjahr 1986 ist an der Kantonsschule Büelrain Winterthur (Wirtschaftsgymnasium und Handelsschule)

½ Lehrsteile für Wirtschaft und Recht

zu besetzen.

Die Bewerber müssen Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das Höhere Lehramt sein und Lehrerfahrung auf der Mittelschulstufe besitzen. Vor der Anmeldung haben sie beim Rektorat der Kantonsschule Büelrain Winterthur schriftlich Auskunft über die einzureichenden Ausweise und die Anstellungsbedingungen einzuholen.

Bewerbungen sind bis zum 30. Juni 1985 dem Rektorat der Kantonsschule Büelrain Winterthur, Rosenstrasse 3a, Postfach, 8401 Winterthur, einzureichen.

Die Erziehungsdirektion

Technikum Winterthur Ingenieurschule

G31

Lehrstelle für Englisch und ein weiteres Fach

Auf Beginn des Sommersemesters 1986 (Stellenantritt 15. April) ist am Technikum Winterthur Ingenieurschule eine Lehrstelle für Englisch und ein weiteres Fach wieder zu besetzen. Die Stundenverpflichtung beträgt 22 Wochenstunden und beinhaltet neben dem Hauptfach Englisch Unterricht in folgenden möglichen Fächern: Deutsch, Italienisch, Staats- und Rechtskunde.

Interessenten mit abgeschlossener Hochschulbildung und Diplom für das Höhere Lehramt sind gebeten, die Bewerbungsunterlagen beim Direktionssekretariat des Technikums Winterthur anzufordern. Die Bewerbungen sind bis zum 31. Juli 1985 an folgende Adresse einzusenden: Direktion des Technikums Winterthur Ingenieurschule, Postfach, 8401 Winterthur.

Die Erziehungsdirektion

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule/Berufsschule VI

G32

An der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule/Berufsschule VI der Stadt Zürich ist wegen Altersrücktritts der bisherigen Amtsinhaberin die Stelle der

Vorsteherin der Abteilung Kurse für Erwachsene

auf Beginn des Schuljahres 1986/87 neu zu besetzen. Die Abteilung vermittelt Aus- und Fortbildung insbesondere in den Fachbereichen Handarbeit und Hauswirtschaft.

Aufgabengebiet: Leitung der Abteilung, Organisation, Beaufsichtigung und Förderung des Unterrichtes, Bearbeitung schulischer und fachtechnischer Fragen, Erteilung von Unterricht.

Erfordernisse: Führungsqualitäten, Verhandlungsgeschick, Lehrerfahrung, Interesse an der Erwachsenenbildung, Organisationstalent sowie Eignung für administrative Tätigkeit.

Anstellungsbedingungen und Besoldung richten sich nach den einschlägigen städtischen Vorschriften

Nähere Auskünfte: Frau Dr. E. Welti, Direktorin, Telefon 01 / 44 43 20.

Für die Bewerbung ist das beim Schulamt der Stadt Zürich (Sekretariat V, Telefon 01 / 201 12 20) erhältliche Formular zu verwenden und dieses mit den darin erwähnten Beilagen bis 31. August 1985 zu richten an den

Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 8027 Zürich

Schule Schlieren

G33

An unsere Schule suchen wir für sofort oder nach Vereinbarung

1 Logopädin für 14 Stunden pro Woche

zur Behandlung von Kindern mit Sprachstörungen und mit Lese-Rechtschreibe-Schwäche.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an die Schulpflege Schlieren, Stadthaus, 8952 Schlieren, zu richten.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Schulsekretariat, Telefon 01 / 730 79 33.

Die Schulpflege

Primarschule Hausen am Albis
Primarschule Kappel am Albis

G21

Auf Anfang des Wintersemesters (21. Oktober 1985) ist an unseren Primarschulen

1 Lehrstelle für Logopädie und Legasthenietherapie

neu zu besetzen. Von den total 11 Stunden Sprachheilunterricht entfallen im Durchschnitt 9 auf die Primarschule Hausen und 2 auf die Primarschule der Nachbargemeinde Kappel. Nach Möglichkeit sind in Kappel zusätzlich 2–3 Stunden Legasthenieunterricht zu übernehmen.

Besoldung nach Jahresstunden (Primarlehrerlohn plus Sonderklassenzulage).

Wir bitten Sie freundlich, Ihre Bewerbung mit den nötigen Unterlagen an die Präsidentin der Sonderschulungskommission, Frau Martha Berli, Hirzwangen, 8925 Ebertswil, einzusenden. Frau Berli ist auch gerne bereit, weitere Auskünfte zu erteilen (Telefon 01 / 764 01 85).

Die Primarschulpflege

Primarschule Mettmenstetten

G34

Auf Beginn des Wintersemesters 1985/86 (21. Oktober 1985) wird an unserer Schule eine Lehrstelle für

1 Handarbeitslehrerin

frei, die wir gerne einer aufgeschlossenen Lehrkraft anvertrauen würden.

Die wöchentliche Unterrichtszeit beträgt 24 Stunden, Mittel- und Oberstufe.

Es erwarten Sie ein junges, kollegiales Lehrerteam sowie eine grosszügige, gut eingerichtete Schulanlage.

Interessierte Lehrerinnen bitten wir, ihre Bewerbung unter Beilage der üblichen Unterlagen an die Präsidentin der Frauenkommission, Frau Vreni Furrer, Herferswil, 8932 Mettmenstetten, Telefon 01 / 764 13 24, zu richten.

Die Primarschulpflege

Schulpflege Horgen

G35

Für den logopädischen Dienst der Schule Horgen suchen wir auf Beginn des Wintersemesters (21. Oktober 1985)

1 tüchtige Logopädin

zur Behandlung von Kindern mit Sprachstörungen. Es handelt sich um Einzeltherapie.

Pensum: $\frac{2}{3}$ Stelle mit etwa 20 Wochenstunden

Wir bieten Ihnen eine angenehme Zusammenarbeit. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen für Sonderklassenlehrer unter Anrechnung der auswärtigen Dienstjahre.

Wir freuen uns, wenn Sie an der Übernahme einer solchen Stelle interessiert sind, und erwarten gerne Ihre Bewerbungsunterlagen bis zum 29. Juni 1985 an das Schulsekretariat Horgen, Gemeindehaus, 8810 Horgen.

Schulpflege Horgen

Primarschulpflege Wädenswil

G36

Auf Beginn des Wintersemesters 1985/86 (21. Oktober) ist an der Primarschule Wädenswil

1 Sonder D-Lehrstelle (Mittelstufe)

zu besetzen.

Die Besoldung richtet sich nach den Bestimmungen der kantonalen Verordnung. Für die freiwillige Gemeindezulage gelten die gesetzlichen Höchstansätze, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Wädenswil, Sekretariat, Schönenbergstrasse 4a, 8820 Wädenswil (Telefon 780 57 30).

Die Primarschulpflege

Oberstufenschulpflege Dübendorf

G37

Für die Oberstufenschule Dübendorf suchen wir auf 1. Januar 1986

1 Schulpsychologen/in

vorzugsweise aus dem Raume Glattal, Region Dübendorf.

Anforderungen:

Fachausbildung, Lehrerpapent, wenn möglich praktische Erfahrung im zürcherischen Schulwesen

Tätigkeit:

Sprechstunde (für Schüler, Eltern, Lehrer, Behörde) an der Oberstufe, Schullaufbahnberatung, Abklärungen etc.

Pensum:

Nach Bedarf im Durchschnitt 2–3 Stunden pro Woche

Wenn Sie an dieser selbständigen und interessanten Aufgabe Freude haben, eine gute Zusammenarbeit mit allen Beteiligten schätzen und eventuell über Italienischkenntnisse verfügen, richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis Ende Juli 1985 an das Sekretariat der Oberstufenschule Dübendorf, Neuhausstrasse 23, 8600 Dübendorf.

Primarschulpflege Uster

G38

Auf den 12. August 1985 und auf Beginn des Wintersemesters (21. 10. 1985) suchen wir

je 1 Kindergärtnerin

Die Besoldung und die Anstellungsbedingungen richten sich nach den Bestimmungen der Besoldungsverordnung der Stadt Uster.

Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an die Primarschulpflege Uster, Stadthaus, 8610 Uster, zu richten.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne das Sekretariat, Telefon 01 / 940 45 11.

Stiftung Schloss Regensburg, 8158 Regensburg
Sonderschulheim für lernbehinderte, verhaltensschwierige Kinder und Jugendliche G39

Infolge Pensionierung des jetzigen Stelleninhabers wird auf Herbst 1985 in unserem Sonderschulheim an der Mittelstufe B/D eine Lehrstelle frei. Wir suchen für diese anspruchsvolle Aufgabe

1 Primarlehrer/in

mit Unterrichtserfahrung und heilpädagogischer Zusatzausbildung.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen die Schulleiterin, Frau Ruth Stähli, gerne zur Verfügung. Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an den Heimleiter, Guido Borsani, Stiftung Schloss Regensburg, 8158 Regensburg, Telefon 01 / 853 12 02.

Stiftung Schloss Regensburg, 8158 Regensburg
Sonderschulheim für lernbehinderte, verhaltensschwierige Kinder und Jugendliche G40

sucht auf Herbst 1985

1 Primarlehrer (evtl. Reallehrer)

mit Unterrichtserfahrung und heilpädagogischer Zusatzausbildung für eine 1./2. Oberschule (Sonderklasse D).

Die Klasse zählt 6–10 Schüler, die nach individueller Förderung in heiminternen Förderklassen den Anschluss an die Oberstufe der Volksschule wieder gefunden haben.

Für nähere Auskünfte steht Ihnen die Schulleiterin, Frau Ruth Stähli, gerne zur Verfügung. Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an den Heimleiter, Guido Borsani, Stiftung Schloss Regensburg, 8158 Regensburg, Telefon 01 / 853 12 02.

Primarschule Oetwil-Geroldswil G41

In unserer Schulgemeinde sind

2 Lehrstellen an der Unterstufe

und

1 Lehrstelle an der Mittelstufe

definitiv zu besetzen. Die amtierenden Verweser gelten als angemeldet.

Allfällige weitere Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen an das Schulsekretariat, Schulhaus Huebwies, 8954 Geroldswil, zu richten.

Die Primarschulpflege
